

Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse
zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern
Heft Nr. 2/2000, August bis Oktober 2000, Streifbandzeitung B 26081



Das Volksmusikarchiv hat in der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" in den Jahren 1989/1990 ca. 150 Heiligenlieder aus alten Sammlungen renoviert und neu für die heutige Zeit aufbereitet. Gesangsgruppen und kleine Chöre aus Oberbayern haben diese Lieder aufgenommen, die dann im "Heimatspiegel" und in der Volksmusiksendung des Bayerischen Rundfunks zu hören waren. Auf einer ersten CD des Bezirks Oberbayern sind unter dem Titel "Auf unsern Wegen steh uns bei" 29 Lieder von heiligen Menschen zu hören, dazu Instrumentalmusik für Holzbläsertrio (Selbstkostenpreis DM 25,-). Das Titelbild zeigt die Statue des "Hl. Josef mit dem Gottessohn" aus der Kirche von Truchtlaching/Chiemgau (siehe S. 36/37).

Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 2/2000

- S. 4 Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege
- S. 9 Neues Taschenliederheft: Lieder für gesellige Stunden - Wirtshauslieder III
"De Gamserl schwarz und braun" - zweistimmiges Lied
- S. 10 "Aus alten und neuen Notenbüchern" - Einladung zum Volksmusikwochenende
- S. 11 *"Und im Hintertal hint"* - zweistimmiges Vierzeilerlied
- S. 12 *Menuett KV 164 Nr. 1*, von W. A. Mozart, Salzburg 1772, Saitenmusik-Satz: Sepp Hornsteiner
- S. 14 Im Bild festgehalten -
Streiflichter aus der Arbeit des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege
- S. 16 Volksmusik - Urheberrecht - GEMA
- S. 17 Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik - Stand der Dokumentationsarbeiten
- S. 18 Persönlichkeiten der Volksmusik
Karl Edelmann und die "Ottobrunner Volksmusik" in den Nachkriegsjahren
- S. 19 *Tiroler Walzer* - gespielt von der Ottobrunner Volksmusik (Hackbrett - Zither - Gitarre)
- S. 20 Rede des Regierungspräsidenten von Oberbayern zur Einweihung des neuen Gebäudes für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern
- S. 21 Ausstellung in Frasdorf, Oktober 2000:
"Wastl Fandlerl (1915-1991) und seine Volksliedpflege in Oberbayern"
"War's alle Tag Samstag" - dreistimmiges Liebeslied
- S. 22 Persönlichkeiten, Entwicklungen und Stationen deutscher Volksliedforschung
Für Sie kommentiert: Bibliothek von Prof. Dr. Erich Seemann (1888-1966) im VMA
- S. 24 Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen
"Ein alter Posthalter mit siebzig Jahren" - ein Kreisspiel für Kindergartenkinder
- S. 25 *"Die Mühlen-Geister-Polka"* - ein gruseliges Lied zum Weiterdichten
- S. 26 Zur Geschichte der Volksmusiksammlung und -pflege in Oberbayern
Erinnerungen von Kathi Kameter-Unger an das Preisingen 1930 in Egern
- S. 28 Bestände und Arbeiten des Volksmusikarchives - Liederhandschriften und Liedrepertoire
"Immer gibt es Neuigkeiten" - zweistimmiges Schwärzerlied
- S. 30 Aus dem "Historischen Arbeitskreis" am Volksmusikarchiv
"Wechselgesang zwischen Martin Luther und Katharina von Bora"
- S. 32 Populäre Lieder und Tänze - Herkunft, Verbreitung, Kommentar
"Unser Bruada Veidl", gesungen im Burgenland
- S. 35 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Klaviermusik von Herzog Max um 1850
Aus den Bergen, Laendler für Pianoforte von H. M. 1851
- S. 36 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch: "Auf unsern Wegen steh uns bei ..."
- Eine neue CD mit Liedern von heiligen Menschen und Musik für Holzbläsertrio -
- S. 38 Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch:
Angebote für Maria Himmelfahrt, Heilige, Erntedank
- S. 39 *"Alles, was auf Erden lebet"* - Erntedanklied für Dreigesang und alle Kirchenbesucher
- S. 40 *"O heiliges Kreuz, du Baum des Lebens"* - Satz für 4stimmigen gemischten Chor
- S. 41 *Menuett Nr. 15 aus Weyarn*, für 2 Melodieinstrumente und Baß mit Begleitung (ad lib.)
- S. 42 *Der güldene Rosenkranz*, Satz für Saitenquintett von Sepp Hornsteiner
- S. 44 Programmvorschau auf das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" im BR
- S. 45 "Lost's no grad de Spulleit o" - Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 46 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen - Postversand
- S. 48 Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt? - Nachrichten

Bestellungen von Noten, Heften, Büchern, CDs, usw. erbitten wir immer schriftlich oder per Fax!!!

Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, FAX 08062/8694



Am 6. und 7. Juli 2000 fand in Rosenheim die Verbandsversammlung des Verbandes der bayerischen Bezirke statt. Die Blaskapelle Söchtenau spielte am 6. Juli 2000 zur Begrüßung der Gäste vor dem Gasthaus Vornberger in Altenbeuern/Inntal. Unser Bild zeigt Musikmeister Wolfgang Forstner (li.) mit dem neuen Präsidenten des Bezirkstages von Oberbayern Franz Jungwirth (re.) und dem Verbandspräsidenten Georg Simnacher (Mitte) vor den Jungen Musikantinnen und Musikanten aus Söchtenau.

Öffnungszeiten des Volksmusikarchives am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

Nach dem derzeitigen Stand der Archivierung ist es noch nicht möglich, Einsicht in die Handschriften, Nachlässe und weiteren Bestände des Volksmusikarchives zu nehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archives mit Volksmusikberatung und Schriftenverkauf:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von **9.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.
- Achtung: **Keine Öffnung** ist wegen Urlaub und interner Arbeiten von 7. - 31. August!!!
- **Abendöffnungen bis 20.00 Uhr** sind am: Mittwoch, 2. Aug., 13. Sept., 4. Okt. und 8. Nov.
- **Ein Samstag im Monat** von 9.00-12.00 Uhr: am 5. Aug., 16. Sept., 21. Okt. und 18. Nov.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bei besonderen Anliegen bitten wir um vorherige Anmeldung!

Die erfreulich große Akzeptanz der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern führt derzeit zu Arbeitsüberlastungen. Für Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anfragen bitten wir Sie um Verständnis!

Projektmitarbeiter gesucht!

Für das anlaufende Projekt "Dokumentation Instrumente in der Volksmusik" sucht das Volksmusikarchiv Werkstudenten oder andere freie Mitarbeiter zur Bearbeitung und Registrierung von Literatur und sonstigen Angaben zu den einzelnen Instrumenten. Die erste Arbeitsphase beginnt Anfang September 2000. Interessenten melden sich bitte schriftlich beim Volksmusikarchiv.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

Hier finden Sie die feststehenden, öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für den Zeitraum Ende April bis Juli 2000.

Nicht aufgeführt sind in der folgenden Monatsübersicht

- Termine, für die nur regional oder lokal eingeladen wird (siehe Tagespresse),
- unsere Volksmusiksendungen bei den Lokalradiostationen (siehe S. 45)
- die Angebote zur Volksmusik in Oberbayern an der Universität München (Information auf Wunsch)
- und die nicht öffentlichen Veranstaltungen und Probenstermine für Gesangs- und Musikgruppen.

AUGUST 2000

- Mi. 02.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
Ab 17.30 Uhr: *Sprechstunde des Volksmusikpflegers* (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Sa. 05.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Sa. 05.08. **Ingolstadt-Hundszell**, Städtisches Bauerngerätemuseum, 19.30 Uhr
Gesellige Wirtshauslieder im Biergarten
- Gemütlicher Abend mit Volksmusik und Volksliedern zum Mitsingen -
Auf Einladung der Ingolstädter Volksmusikfreunde und des Kulturamtes der Stadt Ingolstadt kommen in diesem Jahr wieder die Wirtshaus- und Moritaten-sänger des Bezirks Oberbayern ins Bauerngerätemuseum Hundszell. Sie bringen gesungene Geschichten, Moritaten, gesellige Wirtshauslieder, Couplets und Vierzeiler mit. Alle Besucher sind zum Mitsingen eingeladen. Ab 18 Uhr spielt schon die "Schrobenhauser Tanzmusi" (Ltg. Rainer Maier). Auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.
- Mi. 09.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Do. 10.08. **BR 1**, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 44).
- So. 27.08. **Ruhpolding**, Holzknechtmuseum Laubau, 14-17 Uhr
Auf Einladung des Historischen Vereins Ruhpolding und der Historischen Gruppe des Trachtenvereins "D'Rauschberger" kommen die Moritaten-sänger des Bezirks Oberbayern zur Veranstaltungsreihe "Unser Gwand - Unser Tracht" ins Holzknechtmuseum. An diesem Tag gibt es Trachtenbräuche, bayerische Lesungen, alte Filme, historische Unterhaltung mit Hausmusik und alten Stücken zu erleben, die sich im Wandel der Zeit verändert haben. Die Bewirtung erfolgt nach alten Feiertagsrezepten.
Die Moritaten-sänger des Bezirks Oberbayern laden bei historischen Liedern, Balladen und gesungenen Geschichten zum Zuhören und Mitsingen ein.

SEPTEMBER 2000

- So. 03.09. **Amerang**, 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr, im ganzen Museum - Bei jedem Wetter! -
Offenes Singen und Musizieren
Sänger und Musikanten sind eingeladen, in den Bauernhäusern und bei schönem Wetter auch im Freien zu musizieren und zu singen. Bitte melden Sie sich im Volksmusikarchiv an! Bitte singen und spielen Sie nur GEMA-freie Lieder und Musikstücke!
Die Besucher haben Gelegenheit, Volksmusik hautnah zu erleben.
Besondere Angebote:
13.00 Uhr Auftritt der Balladen- und Moritaten-sänger am Eingangsplatz.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- 14.30 Uhr Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern.
15.00 Uhr Gelegenheit zum gemeinsamen Singen geistlicher Lieder vor dem Bildstöckl.
16.00 Uhr Wir singen im Bernödhof alte und neue Lieder in zweistimmiger Fassung.
17.00 Uhr Geselliges Singen am Eingangsplatz mit lustigen Wirtshausliedern.
Für aktive Sänger und Musikanten ist der Eintritt ins Museum frei.
- Mi. 06.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Fr. 08.09. **Haag** (Lkr. Mühldorf), Unertl-Bräustüberl, 20.00 Uhr
Geselliges Wirtshaussingen
An diesem Abend wollen wir ein paar gemütliche Stunden mit lustigen Wirtshausliedern verbringen. Die Wirtshaussänger des Bezirks Oberbayern kommen nach Haag und stellen das neue Liederheft "Wirtshauslieder III" vor. Alle Besucher sind zum Zuhören und vor allem zum Mitsingen eingeladen. Auch Sänger und Musikanten aus Haag sind dabei - die örtliche Organisation liegt in Händen von Hans Kürzeder.
Eintritt frei, geringer Unkostenbeitrag für die Taschenliederhefte.
- Sa. 09.09. **Neuötting**, Herrenmühle, Harmonika-Seminar, (07.-10.09.), 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Referat von E.S. über "**Instrumentale regionale Musikkultur im Wandel der Zeit**" (s. S. 48).
- So. 10.09. **München**, Regierung von Oberbayern, Maximilianstraße 39
Tag der Offenen Tür
Auf Einladung von Herrn Regierungspräsident Werner-Hans Böhm spielt von 10 Uhr bis 12.30 Uhr die "Rottenbacher Tanzmusi". Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr sind die Moritaten-sänger des Bezirks Oberbayern mit Balladen, Moritaten und gesungenen Geschichten zu Gast. Alle Besucher sind zum Zuhören und Mitsingen eingeladen. Auf einer großen Moritaten-tafel sind die Bilder zu den gesungenen Geschichten zu sehen.
- Mi. 13.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Mi. 13.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 20.00 Uhr
Erzählabend mit Otto Holzapfel in der Bibliothek des Volksmusikarchivs
Professor Dr. Otto Holzapfel aus Freiburg steht dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Fragen der deutschen und europäischen Volksliedforschung als unentbehrlicher Ratgeber zur Seite. In einer Reihe "Erzählabende" wird er in loser Folge anlässlich seiner Arbeitsaufenthalte im Volksmusikarchiv wenig bekannte Themen in "nicht-zu-trockener" Form behandeln. Beim ersten Abend erzählt er über den dänischen Folkloristen Evald Tang Kristensen (1843-1929) und dessen Veröffentlichungen in der Bibliothek Seemann im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (siehe auch S. 22/23).
- Do. 14.09. **BR 1**, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 44).
- Fr. 15.09. **Ebersberg**, Trachtenheim, 20.00 Uhr
"Es schlägt scho halbe neine"
Gemeinsam wollen wir an diesem gemütlichen Abend gesellige Wirtshauslieder singen. Christl Arzberger aus Wasserburg und Gerhard Tristl aus Grafing bringen als Gäste auch einige Vierzeiler und Couplets zu Gehör. Liederhefte zum Mitsingen und Mit-nach-Hause-nehmen (gegen geringen Unkostenbeitrag) stellt das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zur Verfügung.
Die örtliche Organisation liegt in Händen von Korbinian Kreisser.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Sa. 16.09. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- So. 17.09. **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, 10-17 Uhr
Klösterlicher Markt
Mit großem Erfolg hat das Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern im vorigen Jahr zusammen mit den regionalen Direktvermarktern den ersten klösterlichen Markt abgehalten. Auch heuer gibt es wieder dieses Angebot - verbunden mit der Gelegenheit, Volksmusik hautnah und persönlich zu erleben. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist mit einem Informations- und Verkaufsstand mit Noten, Liederbüchern und CDs vertreten.
Weitere Angebote zum Zuhören und Mitmachen:
11 Uhr: "Mir san vier fesche Burschen"
Frühschoppen mit Instrumentalmusik, Couplets und geselligen Wirtshausliedern.
13 Uhr: "Lenchen ging im Wald spazieren"
Auftritt der Moritatensänger des Bezirks Oberbayern mit der Moritentafel.
14 Uhr: "Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"
Wir lernen Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern zum Singen und Spielen.
15 Uhr: "Boarisch Hiasl und Co."
Alte Balladen, Geschichten und Ereignislieder zum Zuhören und Mitsingen.
16 Uhr: "Geht da Steg übern Bach"
Zweistimmige Lieder von der Liebe, der Alm, usw. für Frauen und Männer.
17 Uhr: "Schee langsam gehn ma hoam"
Lustige und gesellige Tanzlieder und Lieder vom "Hoamgeh und Dableibn".
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt zu allen Themen Liederhefte bereit, die gegen einen geringen Unkostenbeitrag auch mitgenommen werden können.
- So. 24.09. **Rosenheim**, Saal des Bildungszentrums, Pettenkoflerstraße 5, 19.00 Uhr
"Mit Geigen, Klarinetten und Trompeten ..."
- Große Salonmusik von Franz Xaver Berr -
Ein großes Salonorchester unter Leitung von Hans Wagner führt Streichmusik für Geigen, Holz- und Blechbläser und Schlagwerk auf, die vom letzten Rosenheimer Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr (1852-1925) komponiert und arrangiert wurde. Die pfiffigen und hervorragend klingenden Quadrillen, Walzer, Polkas, Märsche, usw. wurden vom Stadtmusiker Berr bis 1925 im alten Hofbräusaal in der Kaiserstraße "einem verehrten Publikum" als Tanz- und Unterhaltungsmusik dargeboten.
Zu dieser informativen Gemeinschaftsveranstaltung über die Rosenheimer Musikkultur des frühen 20. Jahrhunderts laden das Kulturamt der Stadt Rosenheim, das Stadtarchiv Rosenheim, das Bildungswerk Rosenheim und das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ein. Eintritt DM 5,-, Ermäßigung möglich.

OKTOBER 2000

- So. 01.10. **Ruhpolding**, Holzknechtmuseum Laubau, 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Almkirta
Beim weithin bekannten Almkirta im Holzknechtmuseum Ruhpolding-Laubau bietet das Volksmusikarchiv für alle Besucher und Volksmusikfreunde an:
ab 13.30 Uhr: Informations- und Verkaufsstand mit Liedern, Notenheften und CDs aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern, Beratungsgespräche.
14/15 Uhr: Lustige Lieder zum Mitsingen und Zuhören.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Di. 03.10. **Glentleiten** bei Großweil, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, 15.00 Uhr
"Gott hat alles recht gemacht"
- Geistliche Volkslieder zum Erntedank -
In der ländlichen Bevölkerung war und ist das Bewußtsein, Gott für die Ernte zu danken, tief verwurzelt. Daraus sind in unserer Heimat zahlreiche geistliche Volkslieder zum Erntedank erwachsen.
Im Rahmen des Dreschtages auf der Glentleiten tragen auf dem Platz vor der Kapelle Volksliedgruppen aus Oberbayern (u.a. die Dietlhofer Sänger) Erntedanklieder vor. Bei einigen Liedern sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.
- Mi. 04.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Sa. 07.10. - So. 08.10., **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern
"Aus alten und neuen Notenbüchern"
Volksmusikwochenende für Musikanten und Sänger aus Oberbayern (siehe S. 10).
- Mi. 11.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr.
Archivöffnung mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Do. 12.10. - Mi. 01.11., **Frasdorf/Chiemgau**, Pfarrheim
"Wastl Fanderl (1915-1991) und seine Volksliedpflege in Oberbayern"
Wanderausstellung des Bezirks Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kulturverein Frasdorf e.V. (siehe S. 21). Näheres siehe Tagespresse.
- Mo. 16.10. **Amerang**, Bauernhausmuseum, Bernödthof, 14-16.30 Uhr - Bei jedem Wetter!
Mit der "Isengauer Musi" und lustigen Wirtshausliedern wollen wir in geselliger Runde die alte Gemütlichkeit am **Kirchweihmontag** nicht in Vergessenheit geraten lassen.
Sänger und Musikanten sind eingeladen, auch in den übrigen geöffneten Museumshöfen oder bei schönem Wetter auf der Hausbank im Freien zur eigenen Freude zu singen und zu musizieren. Für aktive Sänger und Musikanten ist der Eintritt ins Museum frei.
- Mi. 18.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Mi. 18.10. **Etting** bei Ingolstadt, Pfarrstadt, 20.00 Uhr
"Lustige Gsangl und a Musi"
Geselliger Abend mit Volksliedern und überlieferter Volksmusik aus der Region Ingolstadt zum Zuhören und Mitsingen. Örtliche Organisation: Wastl Biswanger.
- Do. 19.10. **BR 1**, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 44).
- Sa. 21.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr, **Archivöffnung**.
- Mi. 25.10. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Fr. 27.10. **München-Pasing**, Gasthof Post, ab 19.00 Uhr
Lustige Wirtshauslieder zum Mitsingen
Die Wirtshaussänger des Bezirks Oberbayern sind zu Gast beim Hoagarten der Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München im Gasthof Post in Pasing. Wir laden bei den Couplets, lustigen Wirtshausliedern und anderen Gesängen zwischen den Darbietungen der anderen Volksmusikgruppen alle Besucher zum Mitsingen ein. Kleine Taschenliederheftchen mit Texten und Melodien der Lieder stellt das Volksmusikarchiv zum Mitsingen zur Verfügung.
Örtlicher Veranstalter: Volkskulturpflege der Landeshauptstadt München.

Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

- Sa. 28.10. **Steingaden**, Landvolkshochschule Wies, 9.00 bis 17.00 Uhr
"Singen in der Advents- und Weihnachtszeit"
Der 14. Fortbildungstag der Veranstaltungsreihe "Das geistliche Volkslied im Kirchenjahr", die seit 1987 in der Landvolkshochschule Wies durchgeführt wird, soll wiederum Möglichkeiten aufzeigen, die geistlichen Volkslieder in erneuerter zeitgemäßer Form in die musikalisch-religiöse Gemeindegemeinschaft einzubinden. Die Referenten bemühen sich auch, den Sängern und Musikanten das nötige Wissen um die liturgischen Zusammenhänge zu vermitteln.
Referenten: Monsignore Georg Kirchmeir, Hermann Mergler, Dr. Erich Sepp, Ernst Schusser.
Veranstalter: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, Landvolkshochschule Wies, Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern.
Fordern Sie bitte Einladungsschreiben an beim: Bayerischen Landesverein für Heimatpflege, Ludwigstraße 23/Rgb., 80539 München, Tel. 089/286629-16, Fax 089/282434.

NOVEMBER 2000 - Vorschau

- Mi. 08.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-20.00 Uhr, **Archivöffnung**.
Ab 17.30 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)
- Do. 09.11. **BR 1**, Hörfunk, 19-20 Uhr, "Das oberbayerische Volksmusikmagazin" (S. 44).
- Fr. 10.11. **Zorneding**, Gasthof Harter, 20.00 Uhr
"Es schlägt scho halbe neune"
Lustige Lieder, Couplets und Vierzeiler zum Zuhören und Mitsingen in geselliger Runde mit den Wirtshausgängern des Bezirks Oberbayern.
- Sa. 11.11. **Haag/Wasserburg**, Gemeindesaal, 20.00 Uhr
Dokumente regionaler Musikkultur in Haag und Umgebung
- Mi. 15.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-18.30 Uhr, **Archivöffnung**.
- Fr. 17.11. **Kloster Seeon**, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, 20.00 Uhr
Volksmusik beim Klosterwirt
- Sa. 18.11. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 9.00-12.00 Uhr, **Archivöffnung**.
- Sa. 18.11. **Schliersee**, Pfarrheim, 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Geistliche Volkslieder im Advent
Zum erstenmal bietet das Katholische Kreisbildungswerk Miesbach und das Volksmusikarchiv einen Fortbildungsnachmittag mit geistlichen Volksliedern an. Die Teilnehmer lernen viele überlieferte und zeitgemäß erneuerte Lieder im Volksgesang oder Chorsatz kennen, die besonders zu den ersten 3 Adventswochen passen. Alle Teilnehmer erhalten Liederhefte und Chorblätter zum Mitnehmen (Unkostenbeitrag DM 10,-).
Information und Anmeldung beim: Katholischen Kreisbildungswerk Miesbach, Wallenburgerstr. 25, 83714 Miesbach, Tel. 08025/3145, Fax 08025/1808.
- Sa. 25.11. **Rosenheim**, Bildungszentrum, Pettenkoflerstraße 5, 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Fortbildungstag: **"Geistliche Volkslieder zur Christmette und zum Weihnachtsfest"**

DEZEMBER 2000 - Hinweis

- Sa. 09.12. **Rebdorf bei Eichstätt**, 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Fortbildungstag: **"Geistliche Volkslieder zur Christmette und zum Weihnachtsfest"**

Neues Taschenliederheft

Lieder für gesellige Stunden - Wirtshauslieder III

Der großen Nachfrage nach einem weiteren Taschenliederheft mit Wirtshausliedern für gesellige Stunden kam das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern nunmehr mit dem 3. Bändchen der Reihe nach (s. Angebot S. 46/47). Es enthält u.a. den "Tölzer Schützenmarsch", "Das Lob vom braunen Bier", "Der marode Zecher" und auch das weitum populäre und nachgefragte "Gamserllied".



1. De Gam-serl schwarz und braun, de san so liab zum Schaugn,
ja wannst as schia-ßn willst na muaßt di auf-fi-traun;
sie san ja so viel gschwind, sie habn oan glei im Wind,
sie fan-ga's Pfei-fa o und san da-vo.

2. Und wiar i's znachst hon gsehgn,
sans ihra sechzehn gwen,
ja über d'Schneid sans nauf,
soviel han i glei gsehgn.
I tua mi niederduckn
und laß des Stutzerl knalln,
und wiar i's aufischau,
is's abagfalln.

3. Des Gamserl is scho troffn,
es hat mi net betrogn,
i hon's durch Feuer gsehgn,
es san de Haar aufglogn.
Hat do des Luadaviech
an Zentner und an halbn,
ja wiar i's gwogn hab
drunt auf der Alm.

Nachgesang



Hui-di-ri-dul-jo, ja Gam-serl halt di staad, hui-di-ri-dul-jo, daß di net a-bi-draht, hui-di-ri-dul-jo, des Gam-serl is scho gfalln, hui-di-ri-dul-jo, drobn auf da Alm.

Dieses in Oberbayern und darüber hinaus überaus verbreitete freudige "Gamserllied" ist auch heute noch in verschiedenen Text- und Melodievarianten anzutreffen. Das Lied wird oft sehr inbrünstig, rhythmisch frei und in geselliger Runde durchaus laut gesungen. In anderer Form ist das Lied auf dem Tanzboden im Walzertakt gebräuchlich. Die vorliegende Fassung stammt aus der Sammlung Hans Seidl (1907-1973), Sauerlach und von der Wirtin Katharina Strixner (1902-1975), Berchtesgaden. EBES 1991/2000.

EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG - EINLADUNG

Einladung zum Volksmusikwochenende für Musikanten und Sänger
von **Samstag, 7. Oktober 2000**, 10 Uhr bis **Sonntag, 8. Oktober 2000**, 16 Uhr,
im Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern, Kloster Seon/Chiemgau:

"Aus alten und neuen Notenbüchern"

Unter Anleitung erfahrener Musikanten und Sänger werden **in immer wechselnden Gruppen** Lieder und Musikstücke ausprobiert und eingeübt. Neben vielfältigen Besetzungen für **Instrumentalisten** ist heuer auch ein umfangreiches Angebot für **Volksliedfreunde** vorgesehen.

Ihre **Mitarbeit** haben bisher schon zugesagt: Monika und Reinhard Baumgartner, Annemarie Bayerl, Wastl Biswanger, Bettina Deflorin, Peter Denzler, Otto Dufner, Wolfgang Forstner, Klaus Frauenrieder, Hansl Holzer, Annemarie und Hubert Meixner, Paul Niedermaier, Andreas Osterhammer, Silke Pfisterer, Sigi Ramstötter, Sabine Riemer, Helmut Scholz, Franz Xaver Taubenberger, Anja Weyrauch.

Organisation und Leitung: Ernst Schusser und Eva Bruckner.

Für die Musizier- und Singgruppen stellt der Bezirk Oberbayern ausschließlich **Gema-freies** Notenmaterial zur Verfügung, bei dessen Aufführung keine Tantiemenzahlung anfällt.

Umfangreiches Notenmaterial wird aus **fertigen Spielheften** des Bezirks Oberbayern musiziert:

- Stubenmusik mit verschiedenen Saiteninstrumenten, Zithermusik
- Flötenbesetzungen, Blockflötenquartett, Querflötenmusik
- Klarinettenmusik, Tanzmusi (Fischbachauer, Teisendorfer), Geigenmusik, Salonmusik, Streichmusik
- Blechmusik, Blechbläserquartett, kleine und große Blasmusik.

In der **NOTENWERKSTATT** bereiten die Mitarbeiter für das Wochenende viele **bisher unveröffentlichte** alte und neue Instrumentalstücke auf, z.B. für folgende Besetzungen:

- Saitentrio (Zither, Hackbrett, Gitarre) oder Saitenquintett (Zither, Hackbr., Git., Harfe, Kontrabaß)
- Melodiegitarre, Zither, Begleitgitarre; oder Gitarrenduo und Gitarrentrio
- Geige, Zither, Begleitgitarre; oder 2 Zithern und Begleitgitarre
- Hackbrett, Harfe, Begleitung und Kontrabaß, oder 2/3 Hackbretter u. Bgl. (Notenspiel erforderlich)
- Spielstücke der Leitzachtaler Musikanten mit B-Klarinette, Akkordeon und Gitarre
- Blechmusik, Tanzmusi und kleine Blasmusik (Kapelle Finsterer)
- Spielmusik für 3 B-Klarinetten (alternativ Geigen) und Baßklarinette/Kontrabaß (Satz: Prochazka)
- Stücke der Berchtesgadener Saitenmusik (Zither, Harfe, Melodiegitarre, Begleitung und Baß)
- Stücke für Diatonische Harmonika, Hackbrett (Spielen nach Noten ist erforderlich), Bgl. und Baß.

Besonders hingewiesen sei auf weitere zu diesem Wochenende fertiggestellte

- **Stücke für dörfliche Blasmusik** (3 Klar., 2 Tromp., 2 Flügelh., Tenorh., Bar., Bgl., Schlagz., Baß).

Gesellige Lieder werden gemeinsam und vor allem zur Abendunterhaltung gesungen. Angeboten ist eine **"Alpenländische Singstunde"** mit Sigi Ramstötter, **Chorsingen mit geistlichen Volksliedern** im 4-st. gemischten Satz, im 3-st. Frauenchor oder im 4-st. Männerchor (A.u.H. Meixner). **Volkslieder im 2-st. Liedsatz** für Frauen und Männer, **Coupletsingen** mit Franz Xaver Taubenberger.

Eine große **Literatur- und Notenausstellung** (mit Gelegenheit zum Kauf) gibt Einblick in die vielfältigen Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen des Bezirks Oberbayern zur regionalen Musik.

Die **Selbstbeteiligung** für Übernachtung und Verpflegung beträgt DM 140,-. Bitte fordern Sie im Volksmusikarchiv das Einladungsschreiben an! **Anmeldeschluß ist der 11. September 2000.** Ab 12. September beginnen wir mit der Versendung der Zusagen. **Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

Und im Hintertal hint



1. Und im Hin-ter-tal hint, wo da Bach aus-sa-rinnt, is an



oan-zig-schens Dir-nei, des ma dankt, bald i s'grüaß.



Dri-di-o-i-ri hol-la-ra da-rei-dul-jo, dri-di-o-i-



ri hol-la-ra da-rei-dul-jo, dri-di-o-i-ri hol-la-ra da-



rei-dul-jo, dri-di-o-i-ri, balst hoam-schreibst um an Speck.

2. Zum Fensterln koa Loata,
balst drobnstehst koa Schneid,
|: ja, do pfeif i aufs Buasein,
wanns ma hint und vorn feit. :|
Dri-di-o-i-ri ...

3. Zum Zaun zuawigschmissn
hat mi öfters oana,
|: aber übern Zaun übri
meiner Lebtag koana. :|
Dri-di-o-i-ri ...

Dieses Vierzeilerlied haben wir aufgeschrieben in Erinnerung an das Gesangsduo "Spornhof Katherl" und "Gerstreit Martin" (Katharina Guggenbichler, Martin Schwab), Berchtesgaden und Ramsau in den 70er Jahren (EB). In geselliger Runde ist auch eine Variante des 3. Vierzeilers volkläufig. Weitere Vierzeiler lassen sich leicht anfügen oder dazudichten, z.B.

Meine Strümpf, meine Schuah,
san von Fuchsleder gmacht.
Sie schlafn bein Tag
und gehn furt bei da Nacht.

Entnommen aus dem Liederheft "Geht da Steg übern Bach", München 1997 (siehe Angebot S. 46/47).

Menuett KV 164 Nr. 1

von Wolfgang Amadeus Mozart, Salzburg 1772

Hackbrett 1 *mf*

Hackbrett 2

Zither *mf*

Harfe

Gitarre

Baß *mf*

Trio

Menuett da capo

Nr. 1 aus "6 Menuett mit Trio" von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), KV 164, Salzburg 1772. Im Original in D-Dur für 2 Violinen, Flöte, 2 Oboen, 2 Trompeten, Baß. Diesen Satz für Saitenmusik fertigte Sepp Hornsteiner.

Im Bild festgehalten - Streiflichter aus der Arbeit des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege



Beim Handwerkertag am Sonntag, 2. Juli 2000 im Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern an der Glentleiten haben wir mit den Besuchern von 14 bis 16 Uhr Balladen, Moritaten und andere Erzähllieder gesungen. Trotz großer Hitze blieben zahlreiche Besucher lange stehen oder setzten sich ins Gras und sangen lauthals mit.



Am Samstag, 1. Juli 2000 haben wir im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern einen Probenstag für Volkslied- und Volksmusikgruppen angeboten. Daran nahm auch die "Werdenfelser Geigenmusi" (Photo mit Annemarie Meixner) teil. In intensiver Arbeit haben die fünf engagierten jungen Frauen einige neue Stücke angespielt, gelernt und wichtige Details des tänzerischen Musizierens "zwischen den Notenzeilen" - und auch ohne Noten - mitbekommen.



Unter Leitung von Hans Wagner probten 18 Musiker aus der Rosenheimer Gegend im Volksmusikarchiv Stücke für große Salonmusikbesetzung des Rosenheimer Stadtmusikers Franz Xaver Berr (1852-1925). Die erste Aufführung fand am 30. April in Kloster Seeon statt, die zweite wird am Samstag, 24. September in Rosenheim sein (vgl. Veranstaltungshinweise).



Über 60 Kinder, Eltern und auch ein Opa kamen am Freitag, 7. Juli 2000 nachmittags ins Musikheim der Musikkapelle Leobendorf bei Laufen. Gemeinsam lernten wir Lieder zum Spielen, Bewegen und Tanzen. Besonders auffällig war die große Konzentration der Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter. Am Schluß haben wir zum Andenken dieses Gruppenphoto gemacht.

Volksmusik - Urheberrecht - GEMA

Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik - Stand der Dokumentationsarbeiten

Schon in unserem Mitteilungsblatt 1/1998 (S. 10 und 11) haben wir ausführlich über unsere Dokumentationsarbeit zum Thema "Volksmusik - Urheberrecht - GEMA" berichtet und die für alle Sänger, Musikanten und Veranstalter im Bereich Volksmusik brennende Frage gestellt: "Welche Volkslieder und Instrumentalstücke sind 'GEMA-frei' aufzuführen und für welche ist bei ihrer Aufführung eine Anmeldung und Tantiemenzahlung an die GEMA notwendig?"

Da die GEMA aus verschiedenen Gründen keine Aufstellung der von ihr bei Aufführung als tantiemenpflichtig monierten Lieder und Stücke veröffentlichen möchte oder kann, versucht das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sich der dringenden Frage anzunehmen. Denn eines zeichnet sich immer mehr ab: Die GEMA vertritt bei den Aufführungsrechten nur eine Minderheit von schöpferisch tätigen Menschen im Bereich unserer bayerischen Volksmusik!

Die Mehrheit der schöpferisch tätigen Sänger und Musikanten, die neue Lieder und Musikstücke oder Neubearbeitungen alter Volksweisen gestalten, sind bei den Aufführungsrechten bewußt nicht GEMA-Mitglieder. Diese Mehrheit will ganz bewußt, daß ihre Lieder, Instrumentalstücke und Bearbeitungen im Bereich Volksmusik jederzeit kostenlos, ohne Anmeldung und Erlaubnis und ohne Tantiemenzahlung an die GEMA gesungen und gespielt werden können. Zusammen mit dem großen Schatz überlieferter gemeinfreier Volksweisen ergibt sich somit eine riesige Zahl von tantiemenfrei aufzuführenden Liedern und Musikstücken, die von der GEMA nicht vertreten sind.

Nach unserer Meinung kann nur Volksmusik sein und werden, was auch in dieser freien Weise im aktuellen Singen und Musizieren benützlich ist und nicht als "Privateigentum" verwertet wird.

Damit diese frei aufzuführenden Lieder und Musikstücke aus dem Bereich Volksmusik auch dokumentiert werden, hat das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern diese Dokumentationsarbeit für diejenigen schöpferisch tätigen Sänger und Musikanten übernommen, die in der freiwilligen "Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik" die tantiemenfreie Aufführung ihrer Lieder, Stücke und Bearbeitungen erklärt haben.

Zur Zeit arbeitet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern an der Dokumentation der Lieder, Instrumentalstücke und Bearbeitungen von:

- Dok.-Nr. 3 Georg von Kaufmann, "Kaufmann Schorsch" (1907-1972)
- Dok.-Nr. 4 Sigi Ramstötter, Teisendorf
- Dok.-Nr. 5 Bertl Witter, Traunstein
- Dok.-Nr. 6 Kathi Greinsberger, Fischbachau
- Dok.-Nr. 7 Sepp Winkler, Kreuth
- Dok.-Nr. 8 Franz Schwab, Marktschellenberg
- Dok.-Nr. 9 Heinrich Fischer, Rottau
- Dok.-Nr. 14 Peppi Prochazka, Fischbachau
- Dok.-Nr. 15 Hansl Holzer, Fischbachau
- Dok.-Nr. 16 Klaus Frauenrieder, Elbach
- Dok.-Nr. 17 Hans Auer, Hammerau
- Dok.-Nr. 18 Christl Arzberger, Wasserburg
- Dok.-Nr. 20 Bert Lindauer, Griesstätt
- Dok.-Nr. 21 Werner Förschner, Grafing
- Dok.-Nr. 23 Uwe Schmidbauer, Höhenkirchen-Siegertsbrunn
- Dok.-Nr. 24 Helmut Scholz, Rott am Inn
- Dok.-Nr. 25 Sabine Riemer, Fischbachau

- Dok.-Nr. 26 Sebastian Biswanger, Ingolstadt
- Dok.-Nr. 27 Franz Krammer, Ingolstadt
- Dok.-Nr. 28 Helmut Karg (1938-1997), Ingolstadt
- Dok.-Nr. 29 Wolfgang A. Mayer, München
- Dok.-Nr. 32 Wolfgang Forstner, Söchtenau
- Dok.-Nr. 34 Peter Denzler, Nußdorf
- Dok.-Nr. 35 Rainer Maier, Manching-Oberstimm
- Dok.-Nr. 37 Rudi Rehle, Bad Wiessee
- Dok.-Nr. 38 Sepp Rubenberger, Eichstätt
- Dok.-Nr. 39 Annemarie Meixner, Vagen
- Dok.-Nr. 40 Hans Kammerer (1891-1968), Burghausen
- Dok.-Nr. 41 Hermann Kammerlander, Stephanskirchen
- Dok.-Nr. 42 Josef Kammerlander (1901-1985), Ruppolding
- Dok.-Nr. 43 Peter Maier, Kolbermoor
- Dok.-Nr. 44 Karl Edelmann (1920-2000), Kreuth
- Dok.-Nr. 46 Sepp Hornsteiner, Waakirchen
- Dok.-Nr. 50 Peter Johann Reiter, Ainring
- Dok.-Nr. 51 Georg Sojer, Ruppolding
- Dok.-Nr. 52 Hans Wagner, Großkarolinenfeld
- Dok.-Nr. 53 Markus Krammer, Ebersberg
- Dok.-Nr. 54 Wunibald Iser, Meilenhofen
- Dok.-Nr. 58 Josef Karl Kaschak, Grassau.

Diese Liste der gegenwärtig in der Bearbeitung stehenden Personen ist natürlich nur ein Teil der schöpferisch tätigen Volksmusikanten, von denen Lieder, Musikstücke und Bearbeitungen im Volksmusikarchiv vorliegen. Aus arbeitstechnischen und finanziellen Gründen sind wir gezwungen, bei unserer Dokumentationsarbeit in kleinen Schritten vorwärts zu gehen. Die personellen und finanziellen Mittel des Volksmusikarchivs sind hier doch sehr beschränkt - im Gegensatz zu dem von uns entwickelten ausgereiften Dokumentationssystem für Volksmusik. Trotzdem wollen wir jeden in unserer heimischen Volksmusik schöpferisch tätigen Menschen auf seinen Wunsch hin erfassen und mit seinen Werken dokumentieren. Das wird seine Zeit dauern - darum bitten wir um Geduld. Wenn Sie auch dazugehören wollen, melden Sie sich bitte im Volksmusikarchiv!

Ein Ergebnis der Urheberdokumentation im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sollen Listen mit Lied- und Musiktiteln von den einzelnen Schöpfern und Bearbeitern sein. Die darauf verzeichneten Lieder, Musikstücke und Bearbeitungen überlieferter Volksweisen können ohne Meldung bei der GEMA und ohne Tantiemenzahlung öffentlich aufgeführt werden. Mit der Veröffentlichung der ersten Listen werden wir im Herbst 2000 beginnen können. Darüber berichten wir dann in der nächsten Ausgabe unseres Mitteilungsblattes.

Ein Hinweis:

Sollten Sie Spielfolge-Listen der GEMA auszufüllen haben, prüfen Sie bitte, ob die von der GEMA auf den Listen als tantiemenpflichtig gekennzeichneten **Personen** auch zutreffen. Es hat sich gezeigt, daß "Verwechslungen", "Ungenauigkeiten" oder "Mißverständnisse" im Dokumentationssystem der GEMA im Bereich Volksmusik nicht selten vorkommen. Sollten Sie begründete Zweifel an der Rechtmäßigkeit der GEMA-Angaben oder der GEMA-Rechnungen haben, können Sie sich zu Ihrer Information an das Volksmusikarchiv wenden.

Sehr verwunderlich ist die Praxis der GEMA, wenn bei "**Volksweisen**" die Angabe von Komponisten und Autoren gefordert wird. Gerade die Anonymität überlieferter alter Lieder und Musikstücke ist ein wesentliches Merkmal von Volksmusik. Sollten Sie hier Schwierigkeiten beim Ausfüllen der Spielfolge-Listen mit der GEMA haben, wenden Sie sich bitte an das Volksmusikarchiv.

Persönlichkeiten der Volksmusik

Karl Edelmann und die "Ottobrunner Volksmusik" in den Nachkriegsjahren

Am 24. Mai 2000 ist Karl Edelmann im Alter von 80 Jahren in Kreuth gestorben. Über sein erfülltes Musikantenleben in Nachfolge von Kiem Pauli haben wir 1998 in gewohnt hervorragender Zusammenarbeit eine Dokumentation veröffentlicht (s. Angebot S. 46/47). Darin ist auch die "Ottobrunner Volksmusik" mit mehreren Stücken vertreten. Die Stubenmusikbesetzungen steckten in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg in den "Kinderschuh" - vieles wurde erprobt - und die Ottobrunner Volksmusik mit Karl Edelmann gehörte zu den Pionieren.

In ihrer schriftlichen Hausarbeit zur Lehramtsprüfung für Grundschullehrer (1989/1) behandelt die Studentin Ursula Gartenmaier "Das Hackbrett - zur Geschichte und Gegenwart eines sogenannten Volksmusikinstrumentes ...". Detailliert berichtet sie - aufgrund eigener Gespräche mit Gewährspersonen - über verschiedene Aspekte der Einführung des neuen chromatischen Hackbretts in die oberbayerische Volksmusikpflege (Stubenmusik) nach dem 2. Weltkrieg. Zu den "Ottobrunner Musikanten" schreibt sie:

"Zu den Instrumentalgruppen mit Hackbrett, die in den fünfziger Jahren in Oberbayern verstärkt an die Öffentlichkeit traten, gehörten die Ottobrunner Musikanten mit Karl Edelmann. Sie waren die erste bekannte bayerische Musikgruppe mit Zither, Hackbrett und Baßgitarre. Sie spielten von 1947 bis etwa 1962. Karl Edelmann selbst ist Zitherspieler und Begleiter der Waakirchener Sänger. Die Anregung zur Gründung einer Volksmusikgruppe erhielt er vom Kiem Pauli, dem er zunächst mit seinem Freund Alfons Schulz vorgesungen hatte und der ihnen dann den Rat gab, doch gemeinsam zu musizieren. Wie mir Karl Edelmann selbst berichtete, war auch der Kontakt zum Hackbrett über den Kiem Pauli zustande gekommen, indem er sie nämlich nach München zu Hans Seidl schickte, dem damaligen Leiter der Abteilung Volksmusik im Bayerischen Rundfunk. Dieser lieh ihnen dann ihr erstes Hackbrett. Von Tobi Reiser und seinen Musikanten hatten sie zu diesem Zeitpunkt noch nichts gehört. In der neu entstandenen Musik spielte Karl Edelmann mit der Zither die erste Stimme, Alfons Schulz übernahm mit dem Hackbrett die zweite, bzw. füllte die Melodie, wie es von Tobi Reiser ursprünglich vorgesehen war, da für das Hackbrett mit seinem Tonumfang bis g^2 , die erste Stimme meist nicht spielbar war. Alfons Schulz baute sich später nach dem Vorbild des geliehenen Hackbretts ein eigenes Instrument nach. Das Trio wurde durch eine Harfe vervollständigt. Nach dem Tod der Harfenspielerin, 1950, lernte der Bruder des Hackbrettspielers, Robert Schulz, Baßgitarre und übernahm die Begleitung. In dieser Besetzung erlangten sie als die 'Ottobrunner Musikanten' Bekanntheit.

1953 wurden sie erstmals vom Bayerischen Rundfunk aufgenommen. ... Die Ottobrunner Musikanten übten einen großen Einfluß auf die umliegende Umgebung aus, für viele waren sie Anreger zum eigenen Musizieren."



Photo: Paul Ernst Rattelmüller 1952

Tiroler Walzer - gespielt von der Ottobrunner Volksmusik

Zither

Hackbrett

D A⁷

D A⁷

D A⁷ D

A⁷ D A⁷

D A⁷ D

D A⁷ D

D A⁷ D

A⁷ D D.C. al Fine

Nach einer Studioaufnahme der „Ottobrunner Volksmusik“ beim Bayerischen Rundfunk am 6.2.1958 (BR 57/9826), Notenübertragung Karl Edelmann jun. Die Melodien sind heute besonders Geigenmusikern bekannt.

Rede des Regierungspräsidenten von Oberbayern zur Einweihung des neuen Gebäudes für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern

Seit Amtsantritt schenkt der Regierungspräsident von Oberbayern, Herr Werner-Hans Böhm, der Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern freundliche und auch fachlich motivierte Sympathien. So war es dem Bezirk Oberbayern nicht nur eine Verpflichtung, sondern auch eine besondere Freude, ihn zur Eröffnung des neuen Gebäudes für das Volksmusikarchiv in Bruckmühl am 24. März 2000 einzuladen. Gleichzeitig baten wir Herrn Böhm um eines seiner kurzen und manchmal so humorvoll-treffend formulierten Grußworte:

"... Dass mit mir so viele gerne zu diesem Ereignis gekommen sind, ist gar nicht selbstverständlich: mit einem "Archiv" verbinden sich ja eher Vorstellungen von unbelebter Materie, von angestaubten Folianten, Regalen mit Kartons, Metallaktenschränken, dunklen Kellern und vielen Schlüsseln. Wie anders aber wird Archiv hier verstanden: als lebendige Sammlung von Bewährtem und zur Fortentwicklung der Volksmusik, als sprudelnder Quell von Material und Beispielen, als Arbeitsstelle für alle, die sich für oberbayerische Volksmusik interessieren.

Und so bin ich weniger aus Pflicht als aus Neigung nach Bruckmühl gekommen: die alpenländische Volksmusik ist nun ja wirklich etwas Besonderes und Herzerwärmendes und denjenigen, die sich mit Liebe und Ausdauer um ihre Erforschung und Pflege bemühen, gehören meine Anerkennung und mein Dank. Dass sich der Bezirk Oberbayern und seine Verantwortlichen um die Erhaltung und Pflege der Volksmusik so nachhaltig kümmern, zeigt, dass sie diese zentrale Aufgabe in ihrer Bedeutung zutreffend einschätzen.

Die Musik, vor allem aber die Volksmusik, ist Ausdruck menschlicher Gefühle, sie verdeutlicht den Ablauf des weltlichen wie des Kirchenjahres, wie die Stationen des menschlichen Lebens. Diese aus dem Volk immer wieder neu entstandene oder von ihm über Generationen bewahrte Musik aus ihrer Entstehung zu erklären und lebendig zu machen, ist Herrn Schusser immer ein Herzensanliegen gewesen, einschließlich der Verbindung zu Volksschauspiel und Heimatgeschichte. Er geht an die Wurzeln und ist sowohl Theoretiker (Lehrbeauftragter für Volksmusik an der Universität München) wie Praktiker, winkt manches Mal mit dem professoralen Zeigefinger, zeigt uns aber auch, wie diese Musik klingen soll. ...



Regierungspräsident Werner-Hans Böhm

Ich gratuliere besonders ihm, aber auch seinem Team und allen "Kunden" zum heutigen Ereignis. Dass das Archiv jetzt in einem früheren Krankenhaus untergebracht ist, das dann Schule war, kann dabei kein Zufall sein: denn schließlich ist die Musik und insbesondere die Volksmusik ebenso für die Gesundheit zuständig - als Nahrung und Balsam für Seele und Herz - wie für die Volksbildung.

Ich beglückwünsche diejenigen, die für das Archiv in den letzten Jahren so fleißig geworben, gesammelt und gearbeitet haben, zu dem Erreichten und wünsche ihnen und allen, die aus dieser lebendigen Sammlung schöpfen, in den neuen Räumen viel Glück und Freude am Musizieren. ..."

Ein Hinweis und zugleich Einladung:

Beim "Tag der Offenen Tür" in der Regierung von Oberbayern (München, Maximilianstr. 39) am Sonntag, 10. September 2000 spielt ab 10 Uhr die Rottenbacher Tanzlmusi. Von 14 Uhr bis 16 Uhr treten die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern auf und laden zum Mitsingen ein.

Ausstellung in Frasdorf, Oktober 2000:

"Wastl Fanderl (1915-1991) und seine Volksliedpflege in Oberbayern"

Der Heimat- und Kulturverein Frasdorf wird im Oktober die Wanderausstellung "Wastl Fanderl und seine Volksliedpflege in Oberbayern" zeigen, die das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 1996 erstellt hat. Seit der "Ausstellungs-Premiere" anlässlich der "Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde" haben wir die Wanderausstellung in folgenden Orten gezeigt: Bergen, München, Berchtesgaden, Landsberg/Lech, Ingolstadt, Burghausen, Gmund am Tegernsee und Grafing.

Immer wurde die Wanderausstellung in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Trägern und Organisatoren und auf deren Bestellung aufgebaut, so auch diesmal in Frasdorf. Eröffnung der Ausstellung ist am 12. Oktober im Pfarrheim Frasdorf. Näheres über das Begleitprogramm ist in der Tagespresse und auf einem Faltblatt ab Ende September 2000 zu erfahren.

War's alle Tag Samstag



1. War's al - le Tag Sams - tag, war's gfähr - li mit mir, weil i



all Tag zum Hoa - gascht mecht kem - ma zu dir.



Tats d'Muat - ter glei span - na, wia's steht mit uns zwee, tat sie



schim - pfn und grein, müäßt i bald wie - der geh.

2. Hab mi hiduckt zum Zaun hinter d'Weinbirdlstaudn,
san de Altn no auf, ko mi net zuawi traun.

|: Kimmt's Diandl glei außa, weist mi eini durchn Stall,
hat uns neamand net ghört, find ma zsamm allemal. :|

3. Kemman fünf a sechs Buam, sehng di allsam recht gern,
und wia solln sie's denn wissn, daß di koaner tuat schern.

|: Wachst a Röserl im Garten bei meim Diandl sein Hoam,
kunnt nix Scheeners net sein als a Liab in da Ghoam. :|

Liebeslied des "Fanderl-Trio" nach einer Studioaufnahme beim Bayer. Rundfunk am 10.08.1951 (BR 34078 a), übertragen von A. Meixner. Entnommen aus unserer Broschüre "Begegnung mit Wastl Fanderl", München 1996 (s. Angebot S. 46/47).

Persönlichkeiten, Entwicklungen und Stationen deutscher Volksliedforschung

Für Sie kommentiert: Bibliothek von Prof. Dr. Erich Seemann (1888-1966) im VMA

Vor zwei Jahren konnte der Bezirk Oberbayern die fast vollständige Fachbibliothek des bedeutenden europäischen Volksliedforschers Prof. Dr. Erich Seemann für sein Volksmusikarchiv erwerben. Dieser wertvolle Bestand erweitert die Archivbibliothek in wesentlichen fachgeschichtlichen Teilen und wird dankenswerterweise von Prof. Dr. Otto Holzapfel in mühevoller aber auch interessierter Kleinarbeit für den Gebrauch erschlossen. Im Folgenden stellt er den Wissenschaftler Erich Seemann vor:

Erich Seemann wurde am 15. Januar 1888 in Stuttgart geboren; er starb am 10. Mai 1966 in Freiburg i.Br. Nach dem Tode seiner Frau ist seine umfangreiche Bibliothek nicht (wie zumeist leider üblich) im Einzelverkauf verstreut worden, sondern wurde (außer einigen Titeln, die das DVA in Freiburg bereits vorher kaufen konnte) geschlossen für das Volksmusikarchiv in Bruckmühl erworben. Damit gewinnt Bruckmühl nicht nur eine klassische Gelehrtenbibliothek zum Thema Volkslied und Volkskunde von internationalem Rang, sondern ehrt auch das Andenken und das Lebenswerk eines im Fach sehr bekannten Wissenschaftlers.

Prof. Seemann studierte Germanistik, Nordistik und Mittellatein in München und promovierte dort 1912 über ein mittelhochdeutsches Thema (vgl. Hugo von Trimbergs lateinische Werke, Band 1, Das Solsequium, hrsg. von Erich Seemann, München 1914). Der Münchener Germanist Hermann Paul war ein einflussreicher Förderer für eine Universitätslaufbahn, doch u. a. der Erste Weltkrieg lenkte das Leben Erich Seemanns in eine andere Richtung. 1926 wurde er Assistent von John Meier am Deutschen Volksliedarchiv (DVA) in Freiburg i.Br., dem er dann ein Leben lang treu blieb. 1951 ernannte ihn die Universität Freiburg zum Honorar-Professor. 1953 bis zum Ruhestand war er als Nachfolger Meiers Leiter des DVA.

Erich Seemann war mit besonderen Sprachkenntnissen im nordgermanischen, romanischen und slawischen Bereich ein ausgeprägt international denkender Wissenschaftler. Mit zu seinen letzten Anregungen zählt ein Band des Europarates, nämlich die vergleichende Textanthologie "European Folk Ballads" von 1967 (hrsg. zusammen mit den Schweden Dag Strömbäck und Bengt R. Jonsson). Sein grundlegender Aufsatz "Die europäische Volksballade" erschien posthum im Handbuch des Volksliedes, Band 1, München 1973.

Der Jahrgang 9 (1964) des "Jahrbuchs für Volksliedforschung" ist als Festschrift für Erich Seemann gestaltet worden und enthält (zusammengestellt von Rolf Wilh. Brednich) S. 171-180 das Schriftenverzeichnis von Seemann. Er war u. a. Mitarbeiter beim "Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens" (1927 ff.) - davon steht jetzt ein Gesamtexemplar der wertvollen Originalausgabe in Bruckmühl -, er war Mitherausgeber des "Jahrbuchs für Volksliedforschung" (1928 ff.), und er war maßgeblich an der Volksballaden-Edition "Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen" (1935 ff.) beteiligt. Seine verschiedenen Liedmonographien zu einzelnen Balladentypen (z. T. auch ausführlicher in parallelen Veröffentlichungen im Jahrbuch) gehören zu den weiterhin wichtigen Beiträgen der kulturhistorisch und philologisch orientierten Volksliedforschung. Eine kurze Darstellung (von J. Dittmar) erschien in den Badischen Biographien, N. F. Band 2, hrsg. von B. Ottnad, Stuttgart 1987, S. 256 f.

Seemanns erste kleine Veröffentlichung reicht in das Jahr 1911 zurück. 1920 schrieb er kurz über eine neue Edda-Übertragung; sein Interesse für Altnordisches und für Skandinavien blieb auch nach dem Studium wach. Die vielen Bände aus Skandinavien in seiner Bibliothek, besonders aus Dänemark, Schweden und Norwegen, aber auch einiges aus Island und von den Färöern, stellen z. T. einen erheblichen Wert dar. Wir wissen, dass er eine bestimmte mehrbändige Ausgabe aus Skandinavien als wertvollen Schatz hütete. Allein mit diesen vier Büchern flüchtete er in den Schutzraum, wenn Freiburg während des Zweiten Weltkrieges von Luftangriffen bedroht wurde. Sie blieben (überraschenderweise) in der Bibliothek für Bruckmühl erhalten.

Er leistete sich überhaupt auch Großwerke, die man in der Regel nur in öffentlichen Bibliotheken findet. Etwa norwegische Literatur ließ er einheitlich privat binden (Pappband, blauer Lederrücken, schwarzes Schild mit Goldbeschriftung und entsprechender Verzierung). Aber er war nicht nur ein 'Buchmensch'. Die 1929 erschienenen "Volkslieder in Schwaben", herausgegeben von Erich Seemann, sind eine Standardsammlung regionaler Dokumentation. Vielfältig waren auch seine Veröffentlichungen zu musikalischen Aspekten des Liedes. Seine erste Sammlung schwäbischer Volkslieder 1923 hatte er selbst mit Gitarrengriffen versehen. Ähnliche populäre und wissenschaftliche Volksliedsammlungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum stellen einen erheblichen und für Bruckmühl besonders wertvollen Teil seiner Bibliothek dar. - Schwaben blieb er übrigens besonders verbunden. Nach dem Zweiten Weltkrieg erschien seine Ausgabe: Ludwig Uhland, Gedichte, hrsg. von Erich Seemann, Lahr 1949 [mit ausführlicher Einleitung und Anmerkungen].

Die große Sammlung von deutschen und internationalen Märchenausgaben spiegelt wohl auch ein Lieblingsgebiet seiner Frau, da hier mehrere Werke erst nach dem Tode Seemanns 1966 angeschafft wurden. Sonst spiegelt die Bibliothek Leben und wissenschaftliches Werk eines Mannes, dessen Arbeiten auch in der Gegenwart nicht als überholt gelten dürfen. Der Artikel über "Neue Zeitung und Volkslied" (im Jahrbuch 1932) gehört weiterhin zur wichtigen Literatur der (damals höchst modernen, weil rezeptions-theoretisch orientierten) Liedflugschriften-Forschung.



Prof. Dr. Erich Seemann (1888-1966)

In den Jahren nach 1941 schrieb Seemann über slowenische Lieder und über die Überlieferung in der Gottschee. Dabei verwies er die allzu enge und ideologisch voreingenommene Sprachinselforschung in ihre Grenzen, indem er - damals provozierend - die Verbindung, nicht die Isolierung, der Gottscheer Überlieferung zum südslawischen Umland betonte. Das ist z. B. zu unterstreichen, falls man aus der Zeitgebundenheit der Bibliothek mit vielen ideologisch belasteten Titeln der 1920er und 1930er Jahre falsche Schlüsse ziehen wollte. Diese Bestände haben m. E. heute dokumentarischen Wert.

Sprachlich war Erich Seemann ein Autodidakt, der sich offenbar leicht fremde Sprachen aneignete. Die vielen Wörterbücher in seiner Bibliothek zeugen davon. Er las und rezensierte wie selbstverständlich etwa griechische Werke (1953 ff.), und 1951 schrieb er z. B. über deutsch-litauische Volksliedbeziehungen. - Einen erheblichen Teil seiner Bibliothek stellen Bücher aus den slawischen Sprachbereichen dar, und - um diesem einigermaßen gerecht zu werden - müssen wir wohl, Sie und ich, einfach jetzt nacheinander Russisch, Polnisch, Serbo-Kroatisch usw. lernen. Viel Vergnügen! Damit das stilvoll geschehen kann, wurde auch sein Schreibtischstuhl übernommen und in Bruckmühl neu bezogen. - Fast 'dankbar' bemerkt man angesichts dieses überaus belesenen und regsamen geistigen Horizontes eines hervorragenden, aber doch sehr bescheidenen Gelehrten, dass einige der Bücher aus der Bibliothek von Erich Seemann noch nicht aufgeschnitten sind.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Otto Holzapfel

Ein Hinweis:

Beim Erzählabend am Mittwoch, 13.09.2000, um 20 Uhr im Volksmusikarchiv berichtet Otto Holzapfel über den dänischen Folkloristen E.T. Kristensen und seine Werke in der Bibliothek Seemann. ES



Volksmusik in Kindergarten und Schule, Familie und Jugendgruppen

In Zukunft werden wir in dieser Rubrik Materialien vorstellen, die sich für das Singen und Spielen mit Kindern verschiedener Altersstufen eignen. Wenn Sie Anregungen, Wünsche und Ideen haben oder eigene Erfahrungen mitteilen wollen, wenden Sie sich bitte an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. Wir freuen uns darauf!

Gerade in den letzten Jahren sind Anfragen zu Liedern und Spielen mit Kindern in Familie, Schule, Kindergarten und Jugendgruppen in großer Zahl im Volksmusikarchiv eingegangen. Regionalbezogene Lieder und Spiele scheinen in der gängigen Literatur Mangelware zu sein. Deshalb haben wir einen Teil unserer Arbeit für diesen Bereich der regionalen Musikkultur in Oberbayern verwendet. Regionalbezug bedeutet aber nicht automatisch Dialekt. Die Forschungen zu den Kinderliedern und Kinderspielen in Vergangenheit und Gegenwart zeigen, daß drei Sprachformen nebeneinander im Gebrauch stehen oder sich vermischen: Hochsprache, Mundart und Umgangssprache.

Regionalbezug bedeutet aber nicht automatisch Dialekt. Die Forschungen zu den Kinderliedern und Kinderspielen in Vergangenheit und Gegenwart zeigen, daß drei Sprachformen nebeneinander im Gebrauch stehen oder sich vermischen: Hochsprache, Mundart und Umgangssprache.

Ein alter Posthalter von siebzig Jahren - ein Kreisspiel für Kindergartenkinder

Ein al - ter Post - hal - ter von sieb - zig Jah - ren, der
wollt mit vier Schim - meln ins Him - mel - reich fah - ren. Die
Schim - mel, die Schim - mel, die wa - ren so keck und
war - fen den al - ten Post - hal - ter in Dreck.

Spielausführung: Die Kinder fassen sich an den Händen zum Kreis und gehen singend herum. Am Schluß purzeln alle Kinder um.

Entnommen aus unserem Arbeitsheft "Boarisch durch die Bruck'n fahr'n", München 1995, Nr. 47. Dieses einfache Tanzspiel im Kreis für Kinder im Kindergartenalter haben wir in dieser Form zusammengefügt nach Textbelegen des DVA aus Haag/Wasserburg, Landsberg am Lech, München, Oberbayern und Tirol (Sig. Horak) und Berchtesgaden. Die Melodie ist typisch in einfachen Kinder- und Volksgesangsmotiven gehalten. EBES 1995.

Die Mühlen-Geister-Polka - ein gruseliges Lied zum Weiterdichten



1. In der al-ten Müh - le klap-tern schon die Stüh-le,



daß oan glei ganz an-ders werd. Hast du so-was schon mal ghört?



In der al-ten Müh - le klap-tern schon die Stüh - le.



Na, mei Bua, des glab i net! So-was Ko-misch gibts doch net!

2. Auf dem finstern Dachbodn
macht a Geist an Krach drobn,
daß oan glei ganz anders werd.
Hast du sowas schon mal ghört?
Auf dem finstern Dachbodn
macht a Geist an Krach drobn.
Na, mei Bua, des glab i net!
Sowas Komisch gibts doch net!
3. Und die leeren Säcke
hüpfen in der Ecke,
daß oan glei ganz anders werd.
Hast du sowas schon mal ghört?
Und die leeren Säcke
hüpfen in der Ecke.
Na, mei Bua, des glab i net!
Sowas Komisch gibts doch net!
4. Zwölf Uhr schlägt der Hammer,
s'Gspenst schaut aus der Kammer ...
5. "Hu-Hu", schreit die Eule,
schwingt die schwere Keule ...

Auf Nachfrage und Anregung von Sr. Ludovika vom Dominikanerinnenkloster Altenhohenau bei Griesstätt haben wir dieses rhythmische Gespensterlied für Kinder neugemacht. Durch die vielen Textkonstanten und Wiederholungen ist es leicht zu merken und einzulernen. Es eignet sich aufgrund der nur 2 Reimzeilen, die für eine neue Strophe notwendig sind, auch gut zum eigenen Weiterdichten. Die einfache, auch mit Varianten in der regionalen Überlieferung belegte Weise entspricht dem Typus der Kreuzpolkamelodien und -rhythmen, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland populär wurden. EBES 1999.

Zur Geschichte der Volksmusiksammlung und -pflege in Oberbayern Erinnerungen von Kathi Kameter-Unger an das Preissingen 1930 in Egern

Im Jahr 1930 veranstaltete Kiem Pauli (1882-1960) nach ca. 5 Jahren intensiver Volksliedsammeltätigkeit im südlichen Oberbayern das später legendäre "1. Oberbayerische Preissingen". Kiem Pauli wollte seine Volksliedsammeltätigkeit ins Bewußtsein der Öffentlichkeit rücken und war ganz nebenbei noch ein hervorragender Organisator und Vermittler.

Als einziges Kind war bei dieser Großveranstaltung die kleine Kathi Kameter aus Miesbach dabei. Heute lebt sie als Frau Unger in Neuburg an der Donau und ist ganz selbstverständlich in der Volksliedpflege aktiv. Das Volksmusikarchiv konnte Frau Unger für die folgenden persönlichen Erinnerungen aus erster Hand gewinnen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen eine spannende Lektüre bei diesem Zeitzeugenbericht:

Nach siebzig Jahren, ich war damals ein Mädchen im Alter von 12 Jahren, will ich heute das Preissingen nach meiner Erinnerung schildern. Gleich zu Beginn des Jahres 1920 stand in der lokalen Tageszeitung ein Aufruf zu einem 1. Oberbayerischen Preissingen alter Volks- und Almgesänge für Bauern, Holzknechte, Handwerker usw. für den 29. und 30. März 1930 in Egern am Tegernsee. Teilnahmewünsche waren an den Kiem Pauli in Bad Kreuth zu richten.

Mein Vater hat mich bei der Anmeldung des Werkmeister Quintetts, bei denen er begleitete und mitsang, gleich mit dazugeschrieben. Mit dem Pauli gab es dann einen regen Briefwechsel, denn der wollte ja eigentlich keine Kinder im Wettbewerb. Aber nach einiger Zeit hat er geschrieben, "bring das Dirndl mit" und hat auch gleich als Lieder "Hinter mein Vater'n sein Stadl" oder "Is da Winta gar" für mich zum Singen vorgeschlagen.

Das zweite Lied habe ich dann, begleitet von meinem Vater auf der Zither, zusammen mit dem Scherl Sepp gesungen und es hat besonders gut gepaßt, denn während der zwei Tage des Sängers- und Musikantentreffens war herrliches Wetter.

Für den Auftritt wurde ich mit einem neuen "Gwand": schwarzer Samtspenzer, gestreifter Kittl, neues Berchtesgadner Jackerl, weiße Strümpfe und schwarze Lackschuhe versehen. Der Nachbar fuhr mich dann am Samstagmittag von Miesbach mit dem Motorrad nach Egern. Das allein war zu der Zeit für mich schon etwas Außergewöhnliches. Die Werkmeister-Sänger, der Scherl Sepp jun. und mein Vater machten sich mit den Rädern auf den Weg.

Bei unserer Ankunft waren wir nicht die Ersten und der Pauli war schon voll in seinem Element. Als er mich entdeckte, hat er sich richtig gefreut und gemeint: "A nett's Dirndl bist, wennst jetzt a no singa konnst, dann is es scho recht. Also lass di oschaun, schee bist anzogn, paßt ois, bis auf de Lackschuh". Dabei glaube ich immer noch, daß sich bis heute niemand vorstellen kann, was diese Schuhe für mich damals bedeuteten, da ich als einzige in der Klasse solche hatte.

Den ganzen Samstagnachmittag wurde gesungen und in einer Ecke auf der Bühne saßen einige Herren, unter ihnen auch Professor Kurt Huber, die fleißig Notizen machten. Mir hat alles gefallen, die Lieder, die Sänger und die Musikanten. Die Allgäuer sangen Jodler auf eine ganz andere Art, drei oder vier hintereinander, ohne einen Liedtext dazwischen und die "Goassara" hatten wieder eine andere besondere Ausdrucksweise. Der Sontheim Sepp und der Burda Bepi, die wir ja schon kannten, sangen frisch. Mit dabei waren natürlich auch die "Audorfer", der Vögele Karl mit seiner hellen Stimme und dem schönen Gamsbart, der Treichl Luis mit der Pfeife, der immer "Tuifizeisei" zu mir sagte und die Rixner Schwestern Kathi und Hanni. Mit vielen der genannten verband mich auch später noch eine lange Freundschaft. Der Wettbewerb schritt voran und wer gut sang, konnte sich für den Sonntagnachmittag qualifizieren und kam damit schon in die engere Auswahl um die Wettbewerbsplatzierungen und Preise der Deutschen Akademie und des Bayerischen Rundfunks.

Am Abend war dann eine große Feier mit allen Mitwirkenden. Ich wurde auf einen Schemel gestellt, daß mich die Leute auch sehen konnten. Dieses Erlebnis habe ich seither nicht vergessen.

Am Sonntagvormittag fand dann ein Kirchzug statt. Die Frauen gingen im Schalk oder Mieder, der "Guggn Sepp" marschierte mit der Musik voraus und ich war mittendrin. Nach der Kirche kamen wir alle im Wirtsgarten zum Fotografieren zusammen, wobei der Pauli alle kommandierte, wie sie sich hinstellen sollten. Dann ging's zum Essen und Trinken ins Wirtshaus, wieder etwas Besonderes und für mich gab's ein "Kracherl". Am Nachmittag ging die Ausscheidung weiter, wer am Abend im Rundfunk singen darf. Mein Vater und der Scherl Sepp haben mir immer gesagt: "Denk dir nix". Im Nachhinein glaube ich, daß ich mir auch nicht allzu viel gedacht habe, denn viele Leute haben sich ständig um mich gekümmert, da ich ja das einzige Kind war.

Als dann bekannt wurde, wer am Abend im Rundfunk singen darf und ich mit dabei war, haben wir uns schon sehr gefreut. So ganz genau hab ich damals aber nicht begriffen, um was es ging. Der Pauli hat auch immer wieder von meinen Schuhen angefangen, aber wenn ich gesungen hatte, hob er mich von meinem Schemel herab und busselte mich ab. Ich hab mich schnell abgewischt und das hat er mir noch jahrelang vorgehalten. Auf den Schemel hatte man mich gestellt, damit mich auch alle sehen konnten, denn der Saal in der "Überfahrt" war so voll, daß niemand mehr rein ging. Beim Singen war es aber trotzdem ganz still, nahezu feierlich.

Die Übertragung am Abend im Radio hörten dann die Nachbarn beim Bäcker, der als einziger in der Straße ein Rundfunkgerät besaß.

Beeindruckt hat mich auch noch das Nebenzimmer in der "Überfahrt" mit all den schönen gestifteten Preisen. Ich bekam eine Korallenkette und ein "Sackerl" mit Geld. Dazu wurde mir noch eine Medaille und eine Urkunde, unterschrieben von F. v. Müller, Präsident der Deutschen Akademie, für den 7. Platz beim Preissingen überreicht. Da war ich dann doch schon ganz schön stolz.

Mit dem Motorrad ging es am gleichen Abend auch wieder heim und meine Mutter war froh, daß ich wieder da war. In der Schule hatten meine Mitschülerinnen einen Kuchen gebacken, den wir essen durften, obwohl die Schwestern vom Singen am Abend und noch dazu in einem Wirtshaus nicht gerade begeistert waren. Eine besondere Ehre war auch noch die Einladung zum Bürgermeister. Nach der Auszählung der Einsendungen zur Hörerabstimmung erhielt ich dann noch den 4. Rundfunkpreis für das Preissingen.

Aufgeschrieben hab ich es so, wie es mir nach 70 Jahren eingefallen ist. Ganz nebenbei, dies ist auch noch mein erster geschriebener Bericht und ganz ehrlich, reden und singen fällt mir viel leichter.

Euch allen einen lieben Gruß

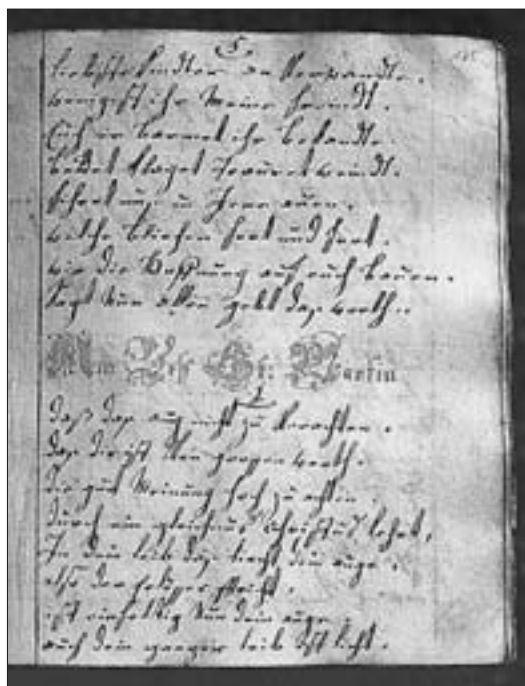
Kathi Kameter-Unger



Kathi Kameter beim Preissingen 1930
links: Vater Josef Kameter, rechts: Sepp Scherl jun.
(Foto: Kiem Pauli)

Bestände und Arbeiten des Volksmusikarchives Liederhandschriften und Liedrepertoire

Ein wesentlicher Arbeits- und Forschungsbereich am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern sind die Liedhandschriften der früheren Sängergenerationen. Bis ins frühe 19. Jahrhundert zurück reichen diese Dokumente regionaler und persönlicher Liedaneignung. Selten sind Liedhandschriften, bei denen die Melodien mitverzeichnet sind, meist enthalten die Hefte oder Bücher in feinsäuberlicher Handschrift "nur" die Texte. Diese dienten als Gedächtnisstütze bei Liedern, die viele Strophen haben oder nicht so oft gebraucht werden (z.B. Heiligenlieder werden in der Regel nur einmal im Jahr gebraucht). Die Melodien hatten die Sängerinnen und Sänger im Kopf. Viele Handschriften sind sehr sauber und in silbsicherer Schrift gehalten, bei anderen wird deutlich, mit welcher arbeitsschwerer Hand geschrieben wurde. Fast alle Liedhandschriften aber waren wohl der Stolz ihrer Besitzer, Schreiber und Sänger - unabhängig davon, ob sie Abschriften von Vorlagen, Umschriften oder eigene und neu entstandene Lieder/Texte beinhalteten.



Kirchensängerbuch des M. Göschl, Ruhpolding um 1800

Ho i-a d' Schneid

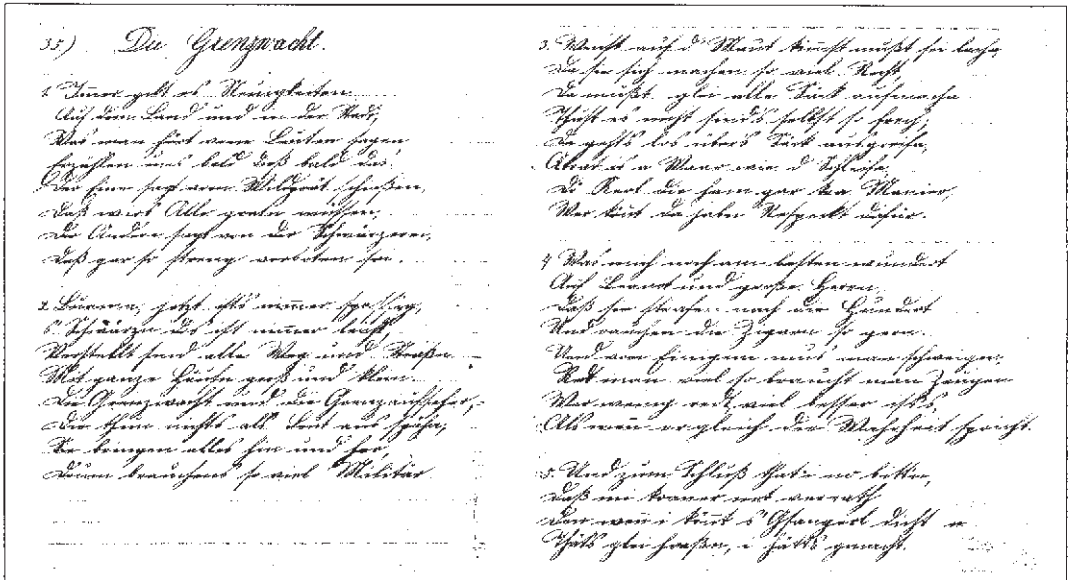
Leutiz.

1. Ho i-a d' Schneid, hui si-ba d' lliu
hui xi-di-eh, hui xi-di-eh, ho i-a lloam
Kundei kellen, hui xi-di holdi-oh, kaldi
oh, hol-di-o-di-xi-di-li-eh, hol-di-o-di-o
hol-di-ho-li-o-hol-je hol-di-hol-di xi-dulie
holi-holli-o-di.e!

Handschrift von Ulma Stangassinger, Berchtesgaden 1911

Hier sei noch auf ein wichtiges - für den lebendigen Volksgesang typisches - Element der grundlegenden Archivarbeit hingewiesen: Der Vergleich der verschiedenen Varianten eines Liedes. Zu unterschiedlichen Zeiten, von verschiedenen Personen, in unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, in verschiedenen Orten und Regionen wurde ein und dasselbe Lied unterschiedlich gesungen. Nur äußerst selten ist der werktreue Gebrauch eines Liedes festzustellen - meist führen Variantenbildung, Umformung, Aktualisierung, persönliche, landschaftliche und geschichtliche Eigenarten zu einer lebendigen Vielfalt. Diese Vielfalt als wichtiges Element des überlieferten und gegenwärtigen Volksgesanges zu dokumentieren und durch Vergleichsarbeit Aussagen zu Gebrauch, Veränderung und Verbreitung zu machen, sind Aufgaben unseres Volksmusikarchives. Auch bei dieser Vergleichsarbeit können Liedhandschriften helfen.

Das Herausfinden der Sänger, Besitzer und Schreiber der Handschriften zeigt Unterschiede: Manche Handschriften blieben im festen Besitz, manche wechselten teilweise sehr stark Ort und Besitzer und trugen dadurch zur Verbreitung von Liedern bei. Besonders Liedhandschriften von Dienstboten und von Soldaten verzeichnen viele Ortswechsel. Ein Beispiel ist das durch starken Gebrauch verschiedener Sänger gezeichnete Liedertextheft von "Maria Höllthaler, Dienstmagd beim Soßaubauer in Grabenstätt" (um 1900 begonnen). Das Heft ging im Laufe der Jahre in das Eigentum weiterer Sänger über, die sich auch einschrieben: z.B. Theres Schroll, Langengeisling/Erding; Maria Schröder, Osterbuchberg/Staudach; Simon Schnitzinger, Weissachen/Bergen; Georg Stadler, Fridolfing. Die meisten Besitzer waren Dienstboten, deshalb wechseln die Ortsangaben so stark. Eine der letzten Eintragungen stammt von "Otter Franz, z.zt. b. Bürgermeister Schmucker i. Zell. Post Ruhpolding".



Doppelseite mit dem Lied "Die Grenzacht" aus der Handschrift von Maria Höllthaler, Grabenstätt um 1900

Und dann fehlt bei den Liedtexthandschriften natürlich die Melodie. Sollten die Besitzer und Sänger noch nicht verstorben sein, können die Melodien durch Feldforschung dokumentiert werden, dazu auch viele weitere Details des Gebrauchs.

Bei anderen alten Liedhandschriften bietet sich der Vergleich mit anderen Liedersammlungen und Melodieaufzeichnungen an, den wir teilweise mit unserer EDV-Registatur durchführen.

So findet sich z.B. eine Melodieaufzeichnung zu unserem oben abgedruckten Lied "Die Grenzacht" bei dem "Schwärzerlied", das Kiem Pauli am 28.10.1927 von Viktoria Huber, Greisbach bei Elbach im Leitzachtal aufgeschrieben hat und in seiner "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (München 1934, Verlag Callwey) veröffentlichte.

Schwärzerlied

Aus dem "Historischen Arbeitskreis" am Volksmusikarchiv "Wechselgesang zwischen Martin Luther und Katharina von Bora"

Der in einem Stubenberger Liederbuch aus dem Ende des 18. bzw. Anfang des 19. Jahrhunderts überlieferte Wechselgesang zwischen Martin Luther und seiner Ehefrau Katharina von Bora steht in einer langen Reihe von konfessionellen "Propagandaliedern". Seit dem Beginn der Reformation wurden Anhänger "gegnerischer" christlicher Bekenntnisse durch Spottgesänge karikiert. Im Lauf der Geschichte nahm die Schärfe der Gegensätze, bedingt durch die nivellierenden Tendenzen der Aufklärung im 18. Jahrhundert, allmählich ab. Dabei spielte die von einigen Landesherren - z. B. von den Pfälzer Wittelsbachern - staatlich verordnete Gleichstellung der christlichen Konfessionen (sog. "Toleranzpatente") eine wichtige Rolle für die Milderung der konfessionellen Differenzen. Jedoch blieb ein gewisser Antagonismus zwischen Katholiken und Protestanten weiter bestehen.

Ein Beispiel dieser "traditionellen" Differenz bietet der Text des Wechselgesangs, der mit "gutmütigem Spott" den Initiator des evangelischen Bekenntnisses demaskieren soll. Der bedeutende Reformator muß sich einer "Gardinenpredigt" seiner besorgten Ehefrau aussetzen. Im Liedtext wirft Katharina von Bora ihrem Martin Luther vor, ein schlechter Mönch gewesen zu sein, da einerseits sein hauptsächlichliches "Studieninteresse" der Planung und Durchführung ihrer "Verführung" diene; andererseits sei sein Streben vor allem auf sein Wohlleben ausgerichtet gewesen. Schließlich sei er sogar vor Zechprellerei nicht zurückgeschreckt. Ähnliche Vorwürfe zählten allerdings auch zur zeitgenössischen Kritik am katholischen Mönchtum.

Martin Luther:



1. Ach, ich ar-mer Mar - tin Lu - ther, an-statt Käs und küh - len



Wein, an-statt Wü - rst und gu - ten But - ter, sitz ich hier in Qual und Pein.

Katharina v. Bora:



Käs und But - ter hast ge - fres - sen, a - ber sel - ten Mess ge - le - sen.

Beide:



Lie - bes Kä - thel, du hast recht, drum gehts mir und dir so schlecht.



Lie - bes Kä - thel, lie - bes Kä - thel, lie - bes Kä - thel, du hast recht, drum gehts



mir und dir so schlecht, drum gehts mir und dir so schlecht.

2. *M.L.* Ach wär ich im Kloster blieben,
war ich hoch studiert und g'lehrt,
hätt ich keine Zeitung g'schrieben,
und die heilige Schrift verkehrt.
- K.B.* Ja du hast so lang g'studieret;
bis du mich hast auch verführet.
- M.L.* Liebes Käthel schweig nur still:
Sag es war ja selbst dein Will. ...
3. *M.L.* Beten, Fasten, Leibs-Kasteien,
fällt mir schwer, das sag ich keck.
Ich tät mich nicht lang verweilen,
und würf meine Kutten weg.
- K.B.* Beten, Fasten hast vergessen,
und dazu brav Bratwurst g'fressen.
- M.L.* Käthel, Bratwurst, braunes Bier
hat geschmecket dir und mir. ...
4. *M.L.* Jedermann kunnt mich gedulden,
weil ich proper mich aufg'führt,
und bin ich niemand nichts schuldig,
darum hat man mich sehr lieb.
- K.B.* Martin Luther tu nicht prahlen,
tu zuvor die Bratwurst zahlen.
- M.L.* Liebes Kätherl schweige dann
Bratwurst seind bezahlet schon. ...

Text aus einem Stubenberger Liederbuch von 1796 (Bayer.Staatsbibl. München, Teil 2, S.180/181), dort 6 Strophen. Wir haben die Str. 1-4 ausgewählt und lesbar gemacht. Die Str. 5-6 beinhalten stark "glaubenskämpferische" Äußerungen. Die Melodie haben wir unter Verwendung von überlieferten Teilen und Fragmenten aus der Zeit um 1770-1820 (u. a. Slg. Hartmann aus "Land Salzburg" und "Chiemgau") nachempfunden und neugestaltet. Bearbeitungsversuch VMA WK EBES 2000.

Zur weiteren Illustration von Luthers ungezügelm Lebenswandel wird eine Anekdote bemüht, die teilweise auf einem wahren Sachverhalt beruht. Auf seiner Reise nach Rom 1510/11 nahm Luther im Münchner Augustinerkloster Quartier. Einer Münchner Stadtsage zufolge soll er sich aber nicht dort, sondern bei einem bürgerlichen Wirt verpflegt haben.

Der für dieses "Propagandialied" besonders verwertbare Sachverhalt erklärt sich aus der Benennung der Wirtschaft, in welcher der Reformator einkehrte: beim "Koch in der Höll" (Anwesen Färbergraben 21). Das Gasthaus gehörte der Wirtsfamilie mit dem sprechenden Namen Tausendteufel! Katholischen Sängern und Zuhörern, soweit sie aus München und Oberbayern stammten, dürfte diese "Geschichte" durchaus bekannt gewesen sein.

So erzeugte der unbekannt Textdichter mit dem kurzen Hinweis auf die nicht bezahlte Mahlzeit Luthers einen großen satirischen Erfolg. Martin Luther sitzt demnach schon im Diesseits in der Hölle, in welcher der Teufel selbst Gastwirt ist. Doch entzieht sich der Reformator dem unwirtlich-wirtlichen Ort erfolgreich durch Flucht vor der noch ausstehenden Zeche. Darüber hinaus klingt hier auch ein bis heute bekanntes literarisches Motiv des Übertölpelns von "Tod und Teufel" an. Es ist daher denkbar, daß der "Wechselgesang zwischen Martin Luther und Katharina von Bora" von Bänkelsängern auf Jahrmärkten zum Gaudium des katholischen Publikums verbreitet wurde. Schließlich sei noch angemerkt, daß sich heuer die Eheschließung zwischen Martin Luther (1483-1546) und Katharina von Bora (1499-1552) im Jahr 1525 zum 475. Mal jährt.

Wolfgang Burgmair

Populäre Lieder und Tänze - Herkunft, Verbreitung, Kommentar

"Unser Bruada Veidl", gesungen im Burgenland

Im Mai 2000 führte das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eine Exkursion "Auf den Spuren der Volksliedsammler Karl und Grete Horak im Burgenland" durch. Wie seit Jahren gewohnt begleitete Prof. Dr. Otto Holzapfel wissenschaftlich und freundschaftlich diese Reise. In der Begleitbroschüre zur Fahrt (s. Angebot S. 46/47) haben wir u.a. zahlreiche Aufzeichnungen von Liedern abgedruckt, die in den verschiedenen Orten des Burgenlandes gesungen werden. Mehrfach im nördlichen Burgenland aufgezeichnet ist das Lied vom "Bruada Veidl", das auch in der oberbayerischen Volksgesangstradition und in der Volksliedpflege gebräuchlich war und ist. Otto Holzapfel schreibt über die gesamtdeutsche (und europäische) Verbreitung dieses Liedtypes und geht dabei von den Erlebnissen unserer Burgenlandfahrt aus:

"Unser Bruada Veidl wüll ar a Reida wern..."

Dieses Lied, vor einigen Jahrzehnten im Burgenland aufgezeichnet, erklang im Bus auf der Exkursion des Jahres 2000. Sie führte uns zu verschiedenen Orten am Neusiedlersee, wo wir hervorragend und sachkundig von Sepp Gmasz aus Eisenstadt geführt wurden, dem Nachfolger Harald Dreos in der Betreuung des Burgenländischen Volksliedarchivs. Unvergesslich für mich die liebevolle Art, wie er in der Kirche zwei ältere Frauen über jenes Volksschauspiel interviewte, das nach deren Eltern in den 1920er Jahren von Grete und Karl Horak dokumentiert worden war. Viele andere Eindrücke bleiben; das kleine Lied mit seiner einfachen, kinderliednahen Melodie und dem anrührenden Refrain soll nur einen Aspekt davon beleuchten.

Wenn man den Text liest, erinnert man sich unmittelbar an große Themen der Literatur: Parzival im Hochmittelalter, der von seiner Mutter als Narr ausgestattet wird in der Hoffnung, er werde dadurch abgeschreckt werden, den Weg eines kriegerischen Ritters einzuschlagen. Vergeblich: Parzival bricht zu einer langen Fahrt auf der Suche nach dem Gral auf, der seine Bestimmung ist. - Zweites Bild: Mitten in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges wächst in vergleichbarer Abgeschiedenheit ein "dummer Junge" heran, Simplizissimus genannt. Auch er will "ein Reiter" werden, und sein Schicksal spiegelt die Grauen des schrecklichen Krieges. Hier nun "Veidl", der seine Heimat vor der drohenden Türkengefahr schützen will - in den vergangenen Jahrhunderten eine reale Gefahr im Burgenland -, der aber dazu nur unvollkommen gerüstet ist. Oder er wird - das scheint mir das Lied zu vermitteln - von seiner Mutter bewusst lächerlich ausgestattet, um ihn vor dem Schicksal eines Kriegers zu bewahren.

Das Lied muss in einem größeren Zusammenhang gesehen werden, den uns die Dokumentation des DVA und nach Ludwig Erk und Franz Magnus Böhme vermittelt: "Mein Bruder Melcher [Melchior] der wollt ein Reiter werden, so hat er keinen Hut nicht, so kunnt er keiner werden ..." DVA = Erk-Böhme Nr.1753-1755.

1753. Bruder Melcher als Reiter.

1. Mein Bruder Melcher der wollt ein Reiter werden,
So hat er keinen Hut nicht, so kunnt er keiner werden.
Da nahm die Mutter den Rokkentopf,
Setzt ihn Bruder Melcheru auf den Kopf.
Armethei, Bettelei! Ist das nicht schöne Reiterei?

Erk-Böhme Nr.1753 mit 17 Str. nach dem Bergliederbüchlein von 1740: "Mein Bruder Melcher, der wollt ein Reuther werden ..." Hier ersetzt den Hut ein Molkentopf, den Überschlag (Mantel) ein Quarksack, das Wams eine dürre Gans, die Hosen ein Butterfass usw. Diesen Text kennen wir bereits in älteren Quellen von 1611 und 1620 als Quodlibet: "Unser Bruder Melcher wollt ein Reutter werden, hat er keine Stiefel nicht, kundt er kein Reuter werden."

Unser Bruada Veitl



1. Un - ser Brua - da Vei - tl mecht ar - a Rei - ter werd'n;
hat er ja koan Rei - ter - roß, wiar kann er oa - na werd'n?
Die Muat - ta nimmt den Ku - chel - stock, mach - t'n Vei - tl a
Rei - ter - roß: Reit, Vei - tl, reit, der Türk is nim - ma weit!

2. Unser Bruada Veitl
mecht ara Reiter werd'n,
hat er ja koan Reiter-Zaam,
wiar kann er oana werd'n?
Die Muatta nimmt 'n Hemad-Saam,
macht 'n Veitl an Reiter-Zaam:
Reit, Veitl, reit,
der Türk is nimma weit!
3. ... hat er ja koan Reiter-Stiefl ...
Die Muatta nimmt die Rührkübl,
macht 'n Veitl Reiter-Stiefl ...
4. ... hat er ja koan Reiter-Jankal ...
Die Muatta nimmt a Spinna-Flankal,
macht 'n Veitl a Reiter-Jankal ...
5. ... hat er ja koan Reiter-Helm ...
Die Muatta nimmt den Nacht-Topf
und setzt'n 'n Veitl auf'n Kopf ...
6. ... hat er ja koan Reiter-Handschuach ...
Die Muatta nimmt an hoaßen Brei,
steckt dem Veitl die Pratzn nei ...
7. ... hat er ja koan Reiter-Sporn ...
Die Muatta nimmt an Ochsenhorn,
gibts's an Veitl als Reiter-Sporn ...

Liedaufzeichnung von Karl und Grete Horak im nördlichen Burgenland, mehrfache Belege aus dem mündlichen Volksgesang 1929/1930. Melodie und Schreibweise zusammengeführt aus verschiedenen Fassungen, VMA 2000. Das Lied wurde nach Aussage von Grete Horak (1908-1996) von Vorsängerinnen mit oft individuellen Strophen z.B. bei ihrer Arbeit angestimmt, die anderen kamen bei den gleichbleibenden Textteilen dazu. So entstand eine singende Gemeinschaft.

Vergleiche in unserer Broschüre: "Musikalische Volkskultur im Burgenland" - dargestellt in der Sammelarbeit von Karl und Grete Horak - bearbeitet von Harald Dreö, Wolfi Scheck und Ernst Schusser, Eisenstadt und München 1988 (Auf den Spuren von..., Band 2), S.153 (vgl. Angebot S. 46/47).

In neueren Sammlungen steht das u.a. bei Hoffmann-Richter (Schlesien 1842) in Mundart; 1826 in der Kölner Mundart, auch niederländisch-flämisch 1838 "Jan, mein Mann, würde Reiter werden, könnte er bekommen ein Pferd..." und niederdeutsch. Böhme schreibt dazu, dass es sich nicht um ein Spottlied auf die Soldaten handelt. Solches nahm man offenbar sonst an, und das wäre um 1894, im Deutschland Kaiser Wilhelms, nicht so gern gesehen gewesen. Böhme hält den Text dagegen für "eine harmlose Neckerei gegen hochmütige Bauern, die gern zu Rosse sitzen und den Großen spielen wollen". Ich denke, das sehen wir heute anders. Dem widerspricht nicht, dass das Lied auch in der Kinderstube als Kniereriterreim und Kindernecklied gesungen wurde, z.B. im Rheinland 1932, in Pommern 1935, in Böhmen 1970. In Schlesien schnallt die Mutter dem Bruder Malcher statt dem Sabel die Ofengabel an den Nabel.

Im DVA gibt es dazu eine umfangreiche Dokumentation mit niederdeutschen und hochdeutschen Belegen bis in die Gegenwart. Das Lied steht in zahlreichen gedruckten Sammlungen, u.a. in Johann Friedrich Reichardts Liederspiel "Juchei", 1800 ("Ull Mann wull rieden ..." = Alter Mann will reiten...), bei Kretzschmer-Zuccalmaglio 1840, Zurmühlen 1875 usw. In: Böhme, Deutsches Kinderlied, 1897, Nr.1245; Walther Hensel, Finkensteiner Blätter 7 (1929/30); Bergliederbüchlein [1740], hrsg. von E.Mincoff-Marriage, Leipzig 1936, S.176-179; Glagla, Das plattdeutsche Liederbuch, 1982, Nr.77.

Diese bunte Reihe wird durch viele Aufzeichnungen aus mündlicher Überlieferung ergänzt (fast durchgehend mit Melodien), u.a.: Ostpreußen (1842 und 1934), Pommern (vor 1808 und bis um 1930 häufig), Mecklenburg, Schleswig-Holstein (um 1927 häufig), Niedersachsen, Nordrhein und Westfalen (1825 bis um 1988 häufig), Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin (1840), Schlesien (seit 1801 bis um 1907 häufig), Hessen (1847), Rheinland-Pfalz, Franken (1855), Württemberg, Schweiz, Tirol (Quellmalz Bd.2,1972, Nr.121, "Unser Vetter Veit! ..."), Ober- und Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Kärnten (Anderluh III/2, 1970, Nr.105-107), Böhmen (und mehrfach im Egerland), Mähren usw. Wir kennen das Thema auch auf Jiddisch, "Wollte ich ein Rabbi werden, da kannte ich die Lehre nicht ..." (gesungen von Peter Rohland), aber auch einen vergleichbaren Text auf Dänisch in einer Handschrift von vor 1555. Das Lied ist also erheblich älter als die erhaltenen Quellen, ja es gibt u.a. schwedische, norwegische und englisch-schottische Parallelen.

Die Liedanfänge und damit auch die nähere Charakterisierung der Hauptperson wechseln: Als Susanna reiten wollt', da hatte sie keinen Gaul ..., Jann soll zur Hochzeit gohn ..., Mei Bruada, 's Thomale will a a Reiter wern ..., Min Mann de wull riden ..., Olle Mann will rieden und hätt keen Perd ..., Unser Bruder Alarich ..., Unser Bruder Malcher ..., Unser Bruder Milichjung ..., Unser Knecht der Veitl ..., Unser Nobbes Pitter ..., Unser Vetter Veitl ... usw.

Emil Karl Blümml hat "Da Veicht!" 1902 als weit verbreitetes Wiegenlied mit vielen Nachweisen dokumentiert. Johannes Bolte veröffentlichte 1925 einen Beleg von 1684: Der bekehrte Ritter Florian steht nach seinem Übertritt zur lutherischen Kirche dumm da. Keiner will mehr etwas von ihm wissen, und es geht ihm wie dem Knecht Ruprecht, "welcher wollte ein Reuter werden, und hatte kein Pferd". Blümml bezieht das Lied auf den Türkenkrieg (1683), was Bolte für nicht sehr wahrscheinlich hält. Bolte verweist auf einen Beleg von 1760 aus einem süddeutschen Kloster ("Unsa knecht da Veitl ...") und auf die älteren Quellen seit 1611. Schließlich hat Erich Seemann dazu 1962 eine Untersuchung veröffentlicht, in die er einen serbo-kroatischen und einen slowenischen Beleg einbezieht (und insgesamt über 230 Nachweise für diesen Liedtyp aufführt).

Bemerkenswert ist die Gerüststropfenform mit dem wiederkehrenden Rahmen, in dem neue Elemente eingefügt werden. Spielerisch ist es ebenfalls als Schwell-Lied überliefert, in dem durch neue Elemente der Text von Strophe zu Strophe anwächst. - Wir kennen eine Schüleraufzeichnung aus der Pfalz von 1900: "Das Hänschen möcht' ein Reiter sein, möcht einen Helm, hat leider kein'n, drum nimmt es einen Kübel, der steht ihm gar nicht übel".

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Otto Holzapfel

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Quellenhefte Nr. 60 und Nr. 61 Quadrillen, Polkas und Laendler für Pianoforte von H. M. um 1850

Aus den "Kompositionen" des Herzogs Maximilian in Bayern (1808-1888), die ab 1840 in ca. 64 Opus-Nummern u.a. beim Verlag Falter in München im Druck erschienen sind, sind die meisten Stücke für Pianoforte gedacht. Erst später wurden sie zunehmend auch für Zither oder Tanzmusikbesetzungen bearbeitet. Von diesen Klavier-Stücken hat das Volksmusikarchiv 1999 zwei Quellenhefte mit Kopien der Originalausgaben zusammengestellt und neu herausgegeben, die einen Einblick in die Salonmusik zur Mitte des 19. Jahrhunderts in München und Oberbayern geben können (s. Angebot S. 46/47).

H. M.

Nº I. Allegretto. Op. 43.

Pianoforte.

The musical score is presented in five systems, each with a treble and bass clef. The first system includes the title 'Nº I. Allegretto. Op. 43.' and the word 'Pianoforte.' written vertically. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings like 'p' and 'f'. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

Nr. 1 von insgesamt 4 Nummern "Laendler für das Piano-Forte von H. M." mit dem Titel "Aus den Bergen" (Opus 43), herausgegeben in München bei Falter und Sohn, September 1851.

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch: "Auf unsern Wegen steh uns bei ..." **- Eine neue CD mit Liedern von heiligen Menschen und Musik für Holzbläsertrio -**

Gerade in einer Zeit wie heute, deren Menschen in ihrer Suche nach notwendigen Vorbildern oder Idolen von den Medien zu abenteuerlichen Ergebnissen geführt werden, können die heiligen Menschen etwas bewirken. Sie waren und sind Menschen wie wir, mit Stärken und Schwächen. Sie sind keine Götter. Sie sind auf ihre Weise in ihrer Zeit mit ihren Fehlern und menschlichen Unzulänglichkeiten fertig geworden und haben in ihrem Leben im christlichen Sinn etwas Gutes gemacht. Jede Zeit hat ihre eigenen Grundgestalten heiliger Menschen, zu jeder Zeit hat Gott der Welt Menschen gegeben, die sich gegen die negativen Erscheinungen im Leben wenden und dagegen kämpfen. Zurückgeführt auf die wesentlichen Elemente der Nächstenliebe und des christlichen Lebens können diese Menschen heute als Vorbild und Wegweiser auf unserem Weg durchs Leben und hin zu Gott dienen.

Seit Beginn der 80er Jahre gibt es die Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch", die anfänglich vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Bildungswerk Rosenheim mitgetragen wurde. Mit der Gründung seines Volksmusikarchivs übernahm 1984 der Bezirk Oberbayern die Trägerschaft. Im Bildungszentrum Rosenheim fanden Besprechungen, Fortbildungstage und Gottesdienste mit geistlichen Volksliedern statt. Mit den vielen Sängern, Musikanten, Chorleitern und Seelsorgern, die nach Rosenheim kamen, verlagerten sich die Aktivitäten aber in die Pfarrgemeinden im Landkreis Rosenheim und dann weiter über ganz Oberbayern.

Besonders wichtig erscheint uns, die überlieferten geistlichen Volkslieder durch sorgsame textliche Renovierung und Rückführung auf die Aussagen der Hl. Schrift in unsere heutige Zeit und Glaubenssituation hereinzuholen. Geistliche Volkslieder heute müssen vor allem auch zum Selbersingen anregen, zum liturgiekonformen Gestalten von Gottesdiensten aller Art und zum Gebrauch im eigenen Leben, in der Familie und mit Freunden. In guter Nachbarschaft mit vielen anderen Stilrichtungen der Kirchenmusik möchten sie zur eigenen Glaubensverkündigung und zum Gotteslob beitragen.

Auf Anregung von Fritz Mayr haben wir in den Jahren 1989/1990 am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ca. 150 Lieder von heiligen Menschen aufbereitet und für den Heimatspiegel des Bayerischen Rundfunks neu aufgenommen. Jeweils am Gedenktag des Heiligen erklang das dazugehörige Lied. Die gleichbleibend große Nachfrage nach diesen Liedern hat zur Produktion dieser CD geführt.



Rohrdorfer Sänger, Leopold Pfaffl (Zither), Tonaufnahme im Trachtenheim Hittenkirchen 8.9.90

Folgende Sänger und Musikanten wirken auf der neuen CD mit:

- Salzburger Dreigesang (Christl Klappacher, Hanneli Wallner, Eva Bruckner)
- Dreigesang Sepp Linhuber, Claudia Harlacher, Eva Bruckner (Eggstätt, Maisach, Berchtesgaden)
- Geschwister Klappacher (Christl und Toni Klappacher, Trude und Franz Fuchsberger)
- Freisinger Dreigesang (Ingrid Gimpel-Fleck, Michaela Zebisch, Diane Mattes)
- Zandter Viergesang (Robert Reitzer, Erhard Schlagbauer, Helmut Karg, Rupert Sendtner)
- Rohrdorfer Sänger (Konrad Thalmeier, Andreas Wiesböck, Anton Stadler, Werner Graxenberger)
- Familie Steffi, Bärbel, Evi und Helmut Karg, Ingolstadt
- Wildenwarter Dreigesang (Roswitha Rieder, Heidi Fuihl, Christine Rauch)
- Ramsauer Sänger (Fritz Resch, Sepp Graßl, Erhard Maltan)
- Quartett Hans und Eva Bruckner, Barbara Ma, Peter Denzler (Pittenhart, Berchtesgaden, Nußdorf)
- Oberkirchner Dreigesang (Monika Ruf, Angelika Emmerich, Franz Xaver Taubenberger)
- Bruckmühler Viergesang (Sigi Höppler, Sepp Wöstner, Hans Sulzberger, Hans Scheibmaier)
- Höglinger Sänger (Walter Schunko, Hans Pritzl, Hans Bartl, Zitherbegleitung: Max Pilgram)
- Dietlhofer Sänger (Fritz Weber, Sepp Vatter, Erwin Ulrich, Franz Schesser, Zitherbegl.: Sepp Winkler)
- Holzbläsertrio (2 Klarinetten in B, Fagott), Wolfgang Forstner, Hans Eham und Dietmar Frey.

Die neue CD kann zum Preis von DM 25,- im Volksmusikarchiv bezogen werden (s. Angebot S. 46/47).



Werner Brandlhuber an der Technik



Kleiner Chor (Ltg. Hans Bruckner), 8.9.1990



Wildenwarter Dreigesang 16.6.90



Familie Karg, 16./17.6.1990

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch

Maria Himmelfahrt, Heilige, Erntedank

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern bieten für die kommende kirchliche Festzeit folgende Lieder und Noten für Kirchenchöre und Gesangsgruppen an:

Chorblätter für 2 Frauen- und 1 Männerstimme:

- 1002 Wir preisen deinen Namen - Dreifaltigkeitslied
- 1004 Gott hat die Welt gemacht - Lob- und Danklied aus dem Pinzgau
- 1005 O Herr, nimm an die Gaben - Zur Gabenbereitung in der Heiligen Messe,
- 1022 Wohlauf, nun laßt uns singen all - Freudiges Loblied, zum Kyrie, Eröffnung

Chorblätter für gemischten Chor:

- 2032 Es sangen drei Engel - Lied zur heiligen Hedwig von Schlesien
- 2034 Heiliger Herr Sankt Lorenz - Laurentiuslied (1602)
- 2039 Merkt auf, ihr Sünder alle - Die Umkehr Maria Magdalenas (1602)
- 2067 Wir danken, Gott, für deinen Segen - Erntedank
- 2068 Lobet den Herren, denn er ist so freundlich - Erntedanklied nach Psalm 147
- 2073 Freudig streuen wir den Samen - zum Erntedankgottesdienst
- 2075 Wir danken unserm Vater - (Ernte-)Danklied
- 2076 Gelobt seist du, mein Herr und Gott - Danklied, nach Sonnengesang
- 2077 Wir danken, Herr, für deinen Segen - (Ernte-)Danklied
- 2111 O Jesus, wahres Himmelslicht - Lied zur heiligen Magdalena
- 2113 Freu dich, Maria, werte - Aufnahme Mariens in den Himmel
- 2121 Königin in dem Himmel - Maria, Gottesmutter (1570)
- 2123 Es sollen die Lüfte erschallen - Aufnahme Mariens in den Himmel
- 2128 Lob, Preis und Ehr dem höchsten Gott - Hl. Emmeram (1631)
- 2135 Du hast die Welt erschaffen - Lobpreis an den Schöpfer, Erntedank
- 2159 Sankt Bartholomäus, voller Freud - Heiligenlied

Chorblätter für Männerchor:

- 3002 Gelobt seist du, mein Herr und Gott - Danklied (Sonnenges. des hl. Franz)
- 3019 Sei gepriesen, o Maria - Marienlied aus München (Slg. Hartmann)
- 3034 Freudig streuen wir den Samen - Zum Erntedankgottesdienst
- 3037 Lobet den Herren, denn er ist so freundlich - Erntedanklied nach Psalm 147

Chorblätter für dreistimmigen Frauenchor:

- 6004 Freu dich, Maria, werte - Aufnahme Marias in den Himmel
- 6006 Mit scharfer Sens' und Menschenhand ist nun das Feld geleert - Erntedanklied
- 6021 Vater aller guten Gaben - Danklied
- 6022 Wir danken, Herr, für deinen Segen - Danklied

Selbstkostenpreis pro Blatt (Format DIN A 4) DM -,50. Kopieren für den eigenen Chor erlaubt!

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch - Bunte Hefte:

- 20 Der Heiland mehrte einst das Brot - Andacht zum Erntedank
- 21 Gott hat die Welt gemacht - Gottesdienst zum Erntedank
- 26 O Gott, du Herr der ganzen Welt (Juli-August) - Heiligenlieder
- 27 Mit Freude singen hier auf Erden Mensch und Tier (Sept.-Okt.) - Heiligenlieder
- 35 Vater aller guten Gaben - Lieder zum Erntedank

Selbstkostenpreis je Heft (Format DIN A 5) DM 3,-. Alle Lieder sind einstimmig.

Alles, was auf Erden lebet - Erntedanklied für Vorsänger und alle Kirchenbesucher

Vorsänger:



1. Al - les, was auf Er - den le - bet, al - les,



was in Lüf - ten schwebt, al - les, was im Was - ser



schwim - met, die - ses Lied mit mir an - stim - met:

Alle:



Herr, wir dan - ken für die Ga - ben, die du



uns ge - ge - ben hast.

2. Alle Sterne und Planeten leuchten hell zu Gottes Ehr.
Tag und Nacht dein Lob verkünden,
alle Schöpfung will dir singen:
Alle: Herr, wir danken ...
3. Soviel Blumen in den Feldern, soviel Blätter in dem Wald
willst du kleiden und versorgen,
willst ernähren heut und morgen.
Alle: Herr, wir danken ...
4. Für die Ernte dieses Jahres, Vater, sagen wir dir Dank.
Hilf uns brüderlich zu geben,
was der Nächste braucht zum Leben.
Alle: Herr, wir danken ...

Mit diesem Lied lassen sich in einfacher Weise alle Kirchenbesucher in das Singen miteinbinden: Nachdem die Gesangsgruppe jeweils die Strophe gesungen hat, stimmen alle einstimmig in den Refrain ein (evtl. mit sorgsamer Orgelbegleitung).

Joseph Gabler hat diese weitverbreitete Melodie mit mehreren Varianten und Textformen veröffentlicht (Geistliche Volkslieder. Linz/Regensburg 1890. Nr. 13-17). Für den Gebrauch zum Erntedank haben wir vor allem die Dankstrophen herangezogen und sorgsam dem heutigen Glaubensverständnis angepaßt EBES 1991.

Mehr Lieder zum Erntedank finden sich in dem Bunten Heft Nr. 35 "Vater aller guten Gaben" (s. Angebot S. 46/47).

O heiliges Kreuz, du Baum des Lebens

Satz: VMA/Meixner

1. O heil - ges Kreuz, du Baum des Le - bens, an
da - mit die Men - schen nicht ver - ge - bens er -
2. O heil - ges Kreuz, du Baum der Lie - be, die
Aus dir er - wach - sen neu - e Trie - be, wenn

dem der Herr be - siegt den Tod,
hof - fen ew - ge - Freud bei Gott.
Gott den Men - schen hat ge - schenkt.
uns die Lie - be Got - tes lenkt.

Je - sus hat uns ganz er - lö - set, da er
Mut und Hoff - nung kannst du ge - ben, weist den

auf - er - stan - den ist. Heil - ges Kreuz, sei uns ge -
Weg zur Herr - lich - keit. Gott be - glei - tet un - ser

grü - ßet, du trugst den Herrn Je - sus Christ.
Le - ben, bleibt bei uns in E - wig - keit.

Satz für 4-stimmigen gemischten Kirchenchor, zu gebrauchen bei den Festen der Kreuzverehrung (z.B. am 13./14. Sept. "Kreuzauffindung/Kreuzerhöhung"). Joseph Gabler hat das Lied aus Haugschlag und Altpölla im Waldviertel überliefert (Geistl. Volkslieder. Regensburg/Linz 1884. Nr. 179). Weitgehende Textneufassung für den heutigen Gebrauch VMA EBES 1996.

Menuett Nr. 15 aus Weyarn

2 Melodieinstr. u. Baß mit Begl. (ad lib.)

The musical score is presented in five systems, each with a treble and bass staff. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The first system shows the beginning of the piece with a C major chord in the bass. The second system includes a triplet of eighth notes in the treble. The third system is marked 'Trio' and features a change to the F major key signature. The fourth system contains a 'gm' (grace note) in the bass. The fifth system concludes with a final triplet in the treble.

Instrumentalblatt 5011, Melodie aus einer Klarinettenhandschrift aus dem Augustinerchorherrenstift Weyarn, geschrieben von Frigidianus Mayr um 1770 (Dombibliothek Freising, WEY 683, Nr. 15, "Menuet"). Bearbeitung: VMA/Meixner. Zu hören auf der neuen CD des Bezirks Oberbayern "Auf unsern Wegen steh uns bei" (Vorst. S. 36/37, s. Angebot S. 46/47).

Der güldene Rosenkranz

Satz für Saitenquintett von Sepp Hornsteiner

Hackbrett

Zither

Harfe

Gitarre
Baß

Fine 1

Fine 1

Fine 1

Fine 1

G D⁷ G

C G D G e-moll a-moll D⁷

Fine 2

Fine 2

Fine 2

Fine 2

G a-moll g C D D⁷ G D H G D A⁷ D

D A⁷ D A Fis D h-moll Fis⁷ h-moll E a a E c⁷ c⁷

A Cis E A D E⁷ A Cis E A

D e-moll G A d d A a⁷ a⁷ D Fis A D

D.C. 1. Teil al Fine I (al Fine 2 ad lib.)

Instrumentalweise nach dem gleichnamigen Marienlied, das in Varianten in Oberbayern zumindest bis auf die Liedersammlung "Rhitmorum Varietas" (um 1646) des Seeoner Benediktinerpaters Johannes Werlin (1588-1666) zurückzuführen ist. Das Spielstück eignet sich besonders als Meditationsmusik bei religiösen Gelegenheiten. Entnommen aus unserem Notenheft "Spielmusik für Saitenquintett", München 1997 (Angebot S. 46/47).

In vielen Kirchen Oberbayerns wird im "Marienmonat" Oktober der Rosenkranz gebetet. Eine abwechslungsreiche und einfache Gestaltung dieser kurzen Andacht, in der das Rosenkranzgebet in Auszügen mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik abwechselt, kann der Konzentration auf einige wesentliche Glaubensinhalte dienen. Das Nachdenken über Texte kann mit meditativen Melodien einer Stubenmusik gefördert werden.

ES

Programmorschau auf das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" im BR

An einem Donnerstag im Monat bringt Ernst Schusser "live" in der abendlichen Volksmusiksendung das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" mit Schlaglichtern aus der Vergangenheit und Gegenwart. Da gibt es viel Musik und Gesang zu hören, dazu eine "historische" Aufnahme im "Raritätenckerl", ein Kinderlied, Veranstaltungshinweise und Ankündigungen aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern und manchmal auch ein "Volksmusikrätsel" mit interessanten Preisen.

Die nächsten Termine für das "Oberbayerische Volksmusikmagazin" im Programm Bayern 1 Hörfunk sind:

- Donnerstag, 10. August 2000
- Donnerstag, 14. September 2000
- Donnerstag, 19. Oktober 2000
- Donnerstag, 9. November 2000, jeweils von 19.05 Uhr bis ca. 19.55 Uhr.

Im "Oberbayerischen Volksmusikmagazin" findet sich auch der Beitrag "Aus dem Volksmusikarchiv" wieder, in dem wir ca. 15 Minuten über ein ausgewähltes Thema aus unserer vielfältigen Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern berichten.

Folgende Themen sind vorgesehen:

am 10.08.2000: **Balladen, Moritaten, gesungene Geschichten**

Vielstrophige Lieder sind vielerorts in Oberbayern aber auch in anderen Gegenden in regionalen und persönlichen Ausformungen vorhanden. Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten erfreuen sich bis in die heutige Zeit großer Beliebtheit. Neben dem Singen über örtliche Begebenheiten gibt es die Moritaten, die "Lieder aus der Küche" und die viel älteren Balladen mit ihren typischen immer wiederkehrenden Motiven. Wir spielen Aufnahmen aus dem Archiv des Bayerischen Rundfunks und aus dem Volksmusikarchiv.

am 14.09.2000: **Die Tanzmusik in den Städten, Märkten und ländlichen Gebieten Oberbayerns zur Mitte des 19. Jahrhunderts**

Das Finden, Ausgraben und Spielbarmachen alter Tanzmusiknotenhandschriften gehört zu den Aufgaben, die am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern geleistet werden. Besonders wichtig ist es, diese Noten in Tonaufnahmen zum Klingen zu bringen und somit den Klang der vergangenen Zeiten hörbar zu machen. In dieser Sendung stellen wir einige Noten aus dem 19. Jahrhundert vor, z.B. Drucke von Militärmusikmeister Peter Streck, Notenhandschriften aus Tittmoning 1837, Melodien der Familienmusik Graßl aus Berchtesgaden 1825-1860.

am 19.10.2000: **"Auf unsern Wegen steh uns bei"**

Diese CD mit Heiligenliedern durch das ganze Jahr wurde neu vom Volksmusikarchiv herausgegeben. Die Arbeit an den Liedern begann bereits 1989 auf Anregung von Fritz Mayr, der im Heimatspiegel 1990 jeweils das für den Tag passende Lied im Bayerischen Rundfunk sendete (s. Angebot S. 46/47). Wir haben Texte und Melodien erneuert und für die heutige Zeit singbar gemacht. Mit verschiedenen Volksliedgruppen wurden die Lieder dann einstudiert und von "unserem" Tonmeister Werner Brandlhuber im Trachtenheim Hittenkirchen aufgenommen (z.B. Dietlhofer Sänger, Salzburger Dreigesang, Rohrdorfer Sänger).

am 09.11.2000: **Lieder für Kinder und Jugendliche zu Bräuchen im Winterhalbjahr in Oberbayern**

Das Volksmusikarchiv hat in den letzten Jahren auf Wunsch zahlreiche Lieder für Kinder und Jugendliche zusammengestellt und neu hergerichtet, die für heute übliche Bräuche im Winterhalbjahr "gebraucht" werden: Martinsbrauch, Nikolaus, Klöpfeln, Weihnachten, Sternsingen, usw. Einige Beispiele haben wir schon mit den jungen Sängerinnen und Sängern für das Volksmusikarchiv aufgenommen.



Am Freitag, 26. Mai 2000 ließen wir bei einem "Informationsabend zur Volksmusik" im Bauernhausmuseum Amerang Tanzweisen für zwei Flöten aus einer Handschrift der Musikantenfamilie Berr (Rosenheim, 2. Hälfte 19. Jahrhundert) wieder neu erklingen. Unter Leitung von Helmut Scholz spielten (von links nach rechts:) Sabine Riemer, Irmi Nußdorfer, Elisabeth Stacheter und Bettina Deflorin.

"Lost's no grad de Spuileit o" - Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jede 2. und 4. Woche des Monats angeboten. Die Sendezeiten sind: *Radio Charivari Rosenheim* - Sonntag, 10-10.45 Uhr und Mittwoch, 18-18.45 Uhr; *Radio Chiemgau* - Dienstag, 19 Uhr; *Radio Untersberg* - Sonntag, 12 Uhr; *Radio ISW* - Dienstag, 19 Uhr.

Folgende Sendungen stehen fest (genannt ist immer das Datum der Erstsendung am Sonntag):

- Woche 30.07.2000 **Lieder vom Hockenbleiben und Hoamgehn** - Neuentstandene Lieder von Sängern für den Gebrauch bei geselligen Sänger- und Musikantentreffen.
- Woche 13.08.2000 **Marienlieder zum Fest Maria Himmelfahrt** - neu aufgenommen von Gesangsgruppen und Kirchenchören aus dem südlichen und östlichen Oberbayern.
- Woche 27.08.2000 **Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten** - Ereignislieder zum Zuhören und Mitsingen aus drei Jahrhunderten.
- Woche 10.09.2000 **Tanzmelodien für zwei Flöten** im Notenbestand des alten Stadtmusikmeisters Franz Xaver Berr d.Ä. (1816-1882) in Rosenheim (siehe Bild oben).
- Woche 24.09.2000 **Helmut Scholz** - berichtet über bekannte und unbekannte Gruppen der Volksmusikpflege aus Stadt und Landkreis Rosenheim.
- Woche 08.10.2000 **Volksmusik auf CD** - Neue und alte Aufnahmen von Liedern und Musikstücken mit Gruppen aus dem Sendegebiet.
- Woche 22.10.2000 Zu Gast im Studio: Der Musikant, Komponist, Arrangeur, Chorleiter, Zithermeister, Organist **Hans Berger** aus Seebach/Oberaudorf.
- Woche 29.10.2000 **"Auf unsern Wegen steh uns bei ..."** - Vorstellung der neuen CD mit Heiligenliedern und Musik für Holzbläsertrio.
- Woche 12.11.2000 **Der Militärmusikmeister Peter Streck (1797-1864)** in München und sein Einfluß auf die ländlichen Musikanten in Oberbayern in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchives - Postversand

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Zwecken der Information und Beratung zum Selbstkostenpreis abgegeben.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die Bezirkshauptkasse (Konto 81 215 bei der Bayerischen Vereinsbank München, BLZ 700 202 70) wir bitten. Bei Bestellungen **unter DM 10,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Das erleichtert die Arbeit und spart Verwaltungsaufwand. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archives nur schriftlich!**

Achtung: Der **Postversand** ist wegen Urlaub und interner Arbeiten **erst ab September** möglich!!!

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 9.

Begegnung mit Wastl Fanderl - Erinnerungen in Wort und Bild, Liedern und Noten -

Diese Broschüre enthält neben Beiträgen von Sängern, Musikanten, Volksmusikfreunden und Zeitgenossen auch Melodie- und Textübertragungen von 33 Liedern der Gesangsgruppen von Wastl Fanderl (Fanderl Trio, Vier vom Gamsstadel, usw.) aus den 50er Jahren.

1996, Broschüre, DIN A 4, 176 Seiten, Selbstkostenpreis DM 20,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Persönlichkeiten der Volksmusik. Band 10.

Karl Edlmann und sein Leben mit der Volksmusik

Eine Materialsammlung in Worten, Bildern, Noten, Dokumenten und Ansichten.

1998, Broschüre, DIN A 4, 111 Seiten, Selbstkostenpreis DM 10,-.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

Taschenliederhefte - **Wirtshauslieder III**

Folgende Lieder sind enthalten: Lustig, lustig, ihr lieben Brüder, Der arme Wirt, Lob vom braunen Bier, Tölzer Schützenmarsch, Der Frack, De Gamserl schwarz und braun, Kapitän und Leutnant, Wann i auf d'Nacht vo da Kneip hoamgeh, Die Dableiber.

2000, DIN A 6, 24 Seiten, Selbstkostenpreis DM 2,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern. Spielheft 7.

"Spielmusik für Saitenquintett" - Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre, Baß (oder andere Instrumente).

15 Tanzweisen, Märsche und besinnliche Spielstücke in Sätzen von Sepp Hornsteiner und seinen Schülern am Richard-Strauss-Konservatorium (O. Dufter, S. Mark, J. Geißler, B. Buckl).

1997, Format DIN A 4, 32 Seiten, Selbstkostenpreis DM 8,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

"Auf den Spuren ..." - **Musikalische Volkskultur im Burgenland**

dargestellt in der Sammelarbeit von Karl und Grete Horak. Ein Rückblick auf 60 Jahre Volksmusikforschung. Der 2. Band dieser Reihe entstand 1988 anlässlich der Reise interessierter Volksmusikfreunde ins Burgenland. Er enthält Aufsätze über Volksschauspiel, Flugblätter, Liedüberlieferung, Volkstanz und Instrumentalmusik, bearbeitet von Harald Dreö, Wolfgang Scheck und Ernst Schusser.

1988, Format 17 cm x 24 cm, 184 Seiten, Selbstkostenpreis DM 12,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern - Quellenheft 60 und 61.

Stücke für das Piano-Forte: Quadrillen, Polkas, Ländler, Marsch, Polka-Mazurka, die um 1850 von Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888) im Druck herausgegeben wurden.
1999, Format DIN A 4, Selbstkostenpreis je Heft DM 5,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch. Buntes Heft Nr. 35.

"Vater aller guten Gaben" - Lieder zum Erntedank

Das Heft beinhaltet 38 einstimmige Lieder mit erneuerten Texten auch für die Heilige Messe, Erntedanklieder für Kinder, Tischgebete u.a.
1991, Format DIN A 5, 47 Seiten, Selbstkostenpreis DM 3,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule, Band 3.
"Boarisch durch die Bruck'n fahr'n"

Überlieferte Spiele für Kinder im Kindergartenalter aus der Sammlung von Grete Horak und der oberbayerischen Überlieferung. Auszahlreime, Tanzspiele (zu zweit, im Kreis, mit Umkehr des Kreises, mit Auflösen des Kreises, in Reihen, usw.), Klatschspiele.

1995, Format 17 cm x 24 cm, 64 Seiten, Selbstkostenpreis DM 8,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Singen ... Heft 2.

"Geht da Steg übn Bach"

16 zweistimmige Volkslieder für Frau und Mann zum gemeinsamen Singen.

1997, größer als DIN A 5, 17 Seiten, Selbstkostenpreis DM 3,-.

NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU

CD "Auf unsern Wegen steh uns bei" - Lieder von heiligen Menschen und Musik für Holzbläsertrio
Auf dieser CD werden 30 Heiligenlieder (siehe Angebot unten) durch das ganze Jahr von verschiedenen Volksliedgruppen gesungen, dazwischen spielt ein Holzbläsertrio (siehe Angebot unten)
Stücke für 2 Klarinetten in B und Fagott.

Selbstkostenpreis DM 25,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch: **Volkstümliche Heiligenlieder durch das Jahr.**

Bunte Hefte Nr. 22 (Jan./Febr.), Nr. 23 (März/Apr.), Nr. 25 (Mai/Juni), Nr. 26 (Juli/Aug.), Nr. 27 (Sept./Okt.), Nr. 28 (Nov.), Nr. 29 (Dez.). Die Hefte beinhalten einstimmige Lieder mit erneuerten Texten.
1990, Format DIN A 5, Selbstkostenpreis pro Heft DM 3,-.

ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT - ANGEBOT

Instrumentalblätter für zwei Melodie- und ein Baßinstrument (ad. lib. Begleitung)

Die vorliegenden Instrumentalblätter sind vor allem für den Gebrauch zu religiösen Spielgelegenheiten gedacht, so z.B. bei der Mitgestaltung von Kirchenfesten und Gottesdiensten u.a. Anlässen. Jedes Stück ist sowohl in C-Stimmung als auch in B-Stimmung gedruckt und mit Harmoniebuchstaben versehen.

Bitte fordern Sie ein ausführliches Verzeichnis (5001-5035) an. Selbstkostenpreis pro Blatt DM 0,50.

Die "letzte Seite" - Haben Sie das schon gewußt? - Nachrichten

- Auf Initiative des Gaumusikwartes Flori Seestaller aus Inzell stellt der Gauverband I des Bayerischen Trachtenverbandes mit Unterstützung des Landrates den Kindergärten im Landkreis Traunstein unsere Arbeitshefte *"Boarisch durch die Bruckn fahrn"* und *"Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht"* zur Verfügung.
- Vom 7.-10. September 2000 findet auf dem Gelände der Herrenmühle in Neuötting ein *"Harmonika-Seminar"* statt. Veranstalter sind die Stadt Neuötting und der Trachtenverein. Informationen darüber und über das Begleitprogramm (Volkstanz, Hoagartn, usw.) erhalten Sie bei Manfred Zallinger, Ludwigstr. 40, 84524 Neuötting/Inn. Ernst Schusser hält am Samstag, 9. September, 13-14 Uhr ein Referat zum Thema *"Instrumentale regionale Musikkultur im Wandel der Zeit - Wenig bekannte Beispiele vom 19. Jahrhundert bis heute"*.
- Bei der Tagung der Kommission für Lied-, Musik- und Tanzforschung in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vom 20.-23. September 2000 in Oldenburg geht es um die Thematik *"Musiksammlungen und -sammler, Musikanten und Migranten - Schwerpunkt Osteuropa"*. Ernst Schusser spricht anhand der Materialien in der *"Sammlung Horak"* im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern über die *"Liedaufzeichnungen von Karl und Grete Horak bei den deutschsprachigen Siedlern in Ost- und Südosteuropa in den Jahren 1929-1938"*.
- Der Bayerische Musikrat lädt für den 13. und 14. Oktober 2000 zu einer Arbeitstagung mit dem Thema *"Volksmusik in Bayern"* nach Hammelburg/Unterfranken ein. Neben Grundsatzreferaten gibt es Arbeitskreise zu den Themen *"Volksmusik und Politik"*, *"Volksmusik und Medien"*, *"Volksmusik und Musikszene"*. Ernst Schusser leitet den Arbeitskreis *"Volksmusik und Ausbildung"*, in dem vielfältige Fragen des Stellenwertes und der Inhalte von Volksmusik im weiten Gebiet der Ausbildung (Schule, Kindergarten, Lehrerbildung, Musikausbildung, Kirchenmusik, usw.) angesprochen werden sollen. Information und Einladungsschreiben zu dieser Tagung erhalten Sie beim Bayerischen Musikrat, Linprunstr. 16, 80335 München.
- Der Musikverein Reischach/Landkreis Altötting veranstaltet am Samstag, 21. Oktober 2000, 20 Uhr in Arbing ein Tanzmusiktreffen mit der Hetzenberger Klarinettenmusi, der Leonberger Tanzmusi, der Peracher Tanzmusi und der Reischacher Tanzmusi. Dabei sind auch die Coupletsänger Rupert und Bertl Wolfswinkler aus Laufing/Tittmoning und die Au-Wastl-Leut aus Emmerting. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern unterstützt dieses Vorhaben durch fachliche Beratung und inhaltliche Hilfestellung.
- Gern zeigen wir Ihnen auf Wunsch unser Volksmusikarchiv. In einer Führung können Sie die sonst nicht zugänglichen Bereiche sehen und anhand verschiedener Bestände Einblick in die Arbeit am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern nehmen. Bitte fragen Sie nach möglichen Terminen.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchivs, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (Auflage 11.000) umfaßt den Zeitraum August bis Oktober 2000. Die nächste Ausgabe der *"Informationen aus dem Volksmusikarchiv"* erscheint im November 2000.
Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.

Verantwortlich: Ernst Schusser - Redaktion und Gestaltung: Eva Bruckner und Margit Schusser.
Mitarbeit: W.H. Böhm, W. Burgmair, O. Holzapfel, S. Hornsteiner, A.u.H. Meixner, H. Scholz, M. Strobel.
Herausgeber: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.
Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 - Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition.
Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 4mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.
